Deutsche Rundschau
in Polen
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 200 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 100 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 25 bezw. 100 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 250. Bromberg, Sonntag den 26. November 1922. **46. Jahrg.**

Chor der deutschen Toten in Polen.

Blut will leben, Blut will kreisen,
Aber unser junges Blut liegt still,
Kühl von kalter Erde, kaltem Eisen,
Polenerde, Polenerde, fühlst du, wie es wandern will?

Blut will kreisen, Blut will wandern,
Blut wird Korn und Korn wird Brot,
Brot wird Blut und treibt in immer andere,
Immer andere Menschenadern die lebend'ge Flut.

Deutsche Erde! Polenerde!
Eure Kraft ist Kraft von unsrer Kraft.
Altarbrot und Bauernbrot am Herde
Sind euch Zeugen der in Blut getrunk'nen Bruderschaft.

Polenerde, du wirst Söhne haben
Heiß von neuer Freiheit junger Glut,
Freie Töchter, freie, rasche Knaben —
Denk' es, Polen, auch in ihnen kreist von unserm Blut!

Polens Freiheit soll beschworen werden
Und ein Bund, den nur der Eidbruch stört.
Seht, wir Toten recken aus der Erden
Gräberkreuze, Opferkreuze, daß ihr darauf schwört!

Walter Flex,
gefallen auf der Insel Ösel für seine deutsche Heimat und — für die Unabhängigkeit der polnischen Nation.

Totenfest.

Die Majestät des Todes hat diesen Tag geheiligt. Sonst zieht dieser unentthronbare König der Menschheit einzeln durch unsere Straßen, in einem großen Leichenzug oder hinter einem kleinen Kindersarg. Am Totenfest drängt sich alles zuhauf wie an der Könige Ehrentag und mit der Majestät des Todes geht seine ganze Bitternis an uns vorüber, nein, sie berührt uns, sie geht mitten durch unsere Seelen hindurch.

Wer unter uns hat keine Trauer? Wer unter uns möchte nicht rechten mit dem, der aller Gerichte spottet? Der die einsamen Menschen und ganze Völker zu Paaren treibt, der die Ungerechtigkeiten des Lebens ebnet und den Streit ablöst durch den Frieden des Grabes? Wir kennen den Tod nur zu gut, mancher unter uns weiß sich besser mit ihm zu unterhalten als mit dem Leben, einige haben seine Freundschaft gesucht oder erwarten ihn, wie Kinder auf die Mutter warten, die sie zur Ruhe bringt. Das können wir in dieser Zeit der unbegreiflichen Not begreifen, hin und wieder entschuldigen, aber was jedem einzelnen unter uns, was unserem ganzen Volkstum nottut, ist etwas anderes: die Überwindung des Todes, der Wille zu einem neuen Leben. Erst dann wird dieser ernste Gedächtnistag zu einem Fest der Toten, wenn wir in das schmerzenreiche Requiem unserer Erlebnisse den Jubelruf hineinflechten, den Brahms so hell und rein zu gestalten wußte: „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?"

Wenn wir der Toten gedenken, dann hat ein jeder seine eigenen Gedanken und mit ihnen seine eigene Trauer. Stumm neigen sich die Lebenden vor diesem Gedächtnis, selbst die Natur paßt sich dem äußeren Rahmen dieser Feier an: die Bäume legen ihr buntes Kleid ab und auch der Himmel pflegt an diesem Tage trübe zu sein. Doch es gibt über diesen persönlichen Schmerz hinaus auch eine gemeinsame Totenklage, eine Trauer, die uns alle erfaßt: das Opfer der Besten unserer Nation, der Tod unserer Söhne, Gatten, Väter und Freunde, das für unsere Freiheit und für die Freiheit der bedrückten Völker gebracht wurde, wächst riesengroß über unser armseliges Tagewerk hinaus und verlangt von uns Ehrfurcht und andächtige Versenkung.

Die sogenannten „Siegervölker" im Westen, die mehr als 20 Mann, die auszogen, um ein edles Wild zu erlegen, haben **einen** toten Soldaten zum weithin sichtbaren Symbol für den Lebenswillen ihrer nationalen Idee herausgehoben. Die Zeit steht in diesen Ländern für eine Minute still, wenn man des unbekannten Toten gedenkt. Wir opfern diesem Gedächtnis nicht nur Minuten, wir opfern nicht nur **einem** Gefallenen, wir stehen heute mit unserem unbeschreiblichen Weh, mit allem Stolz und Bewunderung einen ganzen langen Tag und über diesen Tag hinaus vor den in der weiten Welt verstreut liegenden Gräbern der bekannten und unbekannten Brüder. Wir tragen ihr Erbe, in uns kreist ihr Blut, wir greifen ihre Arbeit auf, denn wir haben zu vollenden, was die Vollendeten nicht mehr vollbringen konnten.

Unheimlich grinst uns die Frage entgegen: Wozu diese Opfer? Wir können sie nicht beantworten. Die Lösung der Rätsel von Tod und Leben sind uns versagt. Der Gläubige nimmt sie gelassen hin und murmelt in Ergebung den alten deutschen Spruch: „Gottes Will kennt kein Warumb!" Solange wir in Unvollkommenheit befangen sind, können wir nur unvollkommen die geheimen Bindungen zwischen Opfer und Segen erkennen und werten.

Wenn nur der **eine** Segen bliebe: daß wir über der Gemeinschaft der Toten unserer Generation die Gemeinschaft der Lebenden erkennten. Und der **andere** Segen: daß diejenigen, die uns bisher feindlich gesinnt waren, das heilige Opfer unserer Nation, das auch für sie bezahlt wurde, nicht dadurch verspotten, daß sie den Rest eines Volkes, das in früherer Zeit wohl oft hart und ohne Güte, selten aber ohne Gerechtigkeit regierte, das sich endlich ohne eigenes Kriegsziel aufmachte und nicht den deutschen, sondern den polnischen Erbfeind im Osten zusammenschlug, daß sie die gelichteten Reihen dieser Freiheitsbringer nicht mit Unfreiheit bedenken.

Vor kurzem ging durch die französische Presse die Nachricht, daß eine polnische Dichterin den „unbekannten Soldaten" der Franzosen besungen hätte, der doch mit jenem Zaren verbündet war, den Mickiewicz „Polens Henker" nennt. Welcher Pole hat bisher der deutschen Gefallenen gedacht, die diesen Zar bekämpften? Der Totensonntag stellt diese Frage vor das Herrschervolk unserer Republik hin und verlangt Antwort. Es ist mit der Tradition dieses Volkes nicht vereinbar, daß die Kreuze im „Lande der Gräber" verfallen, daß über die Grabhügel gedankenlos der Pflug seine Furchen zieht, als ruhte unter dem schwarzen Acker kein edles deutsches Blut.

Wir Deutschen feiern Totenfest und sollen an euren Lebensfesten nur ungebetene Gäste sein. Das Leben mag diese Ungleichheit ertragen, Menschen mögen sich zu solcher Ungerechtigkeit verstehen. Aber es kommt einer, der mächtiger ist als menschliche Anschläge: der uns alle gleichmachende Tod. Und über ihm steht ein anderer der nach dem Glauben der ganzen Christenheit dem Tode die Macht genommen hat, dessen Reich kommen wird, wenn sich die Wege und Irrwege der irdischen Reiche erfüllten. Laßt uns alle schon lebend nach diesem Reiche trachten und nach seiner Gerechtigkeit, so wird uns der Friede zwischen den Völkern zufallen, jenes große **Lebensfest**, das trotz aller Bitterkeit, trotz Haß, Tod und böser Zeit über unserem Totenfest leuchtet, wie ein tröstender Stern der Verheißung in einer langen Nacht.

Vor der Eröffnung des Sejm.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 24. November. Das Programm der Eröffnung des Parlaments sieht nach der Schlußsitzung des ersten Sejm am Montag einen Gesellschaftsabend im Sejm in Anwesenheit des Staatschefs, Dienstag vormittag einen Festgottesdienst in der Kathedrale, mittags die Eröffnung des neuen Sejm und nachmittags die des Senats vor. Beide Kammern wird **Pilsudski** eröffnen.

*

Wenn auch über die **Beratungen der Witospartei** offiziell nichts verlautet, so ist doch sicher anzunehmen, daß **Witos**, um der Gefahr der Spaltung in seiner Partei vorzubeugen, **nicht auf ein Bündnis mit dem Rechtsblock** eingeht, daß also ein **Linkskabinett** kommen wird. Für den Posten des Sejmmarschalls wird die Witospartei wahrscheinlich **Dąbski** oder **Krzyżanowski**, den ehemaligen Vizepräses des Wilnaer Sejm vorschlagen. Sofern diese Wahl durchkommt, will die Witospartei im Senat den rechtsparteilichen Marschall unterstützen, aber unter der Bedingung, daß es nicht Trapczyński wird.

In der **Präsidentenfrage** tritt auch die **Witospartei für Pilsudski** ein, doch mehren sich die Gerüchte, daß Pilsudski eventuell auf die Kandidatur verzichten wird. In diesem Falle werden von seiten der Linksparteien verschiedene Kandidaten genannt, von denen die größte Aussicht der Rektor der Krakauer wissenschaftlichen Akademie **Morawski** zu haben scheint, während der **Rechtsblock** für **Ponikowski** als gemeinsamen Kompromißkandidaten Stimmung macht.

*

Im Sejmgebäude wird auch heute noch eifrig gearbeitet. Bis jetzt sind die Maler- und Tischlerarbeiten bereits fertiggestellt. In dem Raum, in dem sich früher das bakteriologische Institut befand, werden jetzt die Bureaus und Kommissionssäle des Senats untergebracht. Die Plenarsitzungen des Senats werden in den Sejmräumen stattfinden, wo auch die gemeinschaftliche Bibliothek, die Lesehalle und das Büfett eingerichtet werden. Die Räume für die einzelnen Klubs sind bereits bestimmt. Größere Räume erhalten die Ch-Je-Na, die Wyzwoleniegruppe, die P. P. S., die P. S. L. und der **Block der nationalen Minderheiten**, mittlere und kleinere Räume die übrigen Klubs. Die aus ein oder zwei Personen bestehenden Klubs erhalten keine besonderen Räume. Über die Einrichtung einer besonderen Kanzlei für den Senat ist eine Entscheidung noch nicht gefallen. Vorläufig werden sämtliche Kanzleiarbeiten des Senats im Sejmbureau erledigt werden.

Kurswechsel in der englischen Polenpolitik?

Dr. **Marchlewski**, der in Vertretung des polnischen Generalkommissars in Danzig bei einer **Konferenz** in **London** weilte, hat in einem Interview mit dem Vertreter der Ostagentur seine Eindrücke über die **Stellung der neuen englischen Regierung zu Polen** folgendermaßen zusammengefaßt:

Lloyd George hat sich in der Gefahr, die der ganzen Welt seitens des Bolschewismus droht, nicht orientieren können. Dieser Mangel des Bewußtseins der drohenden Gefahr spiegelte sich am deutlichsten im Verhältnisse Englands zu Polen wieder. Nur die französische Regierung hat gleich am Anfang die Gefahr erkannt und danach ihr Verhältnis zu Polen eingerichtet. Frankreich erkannte, daß, wenn nicht in der ganzen Welt ein Chaos entstehen soll, die Expansionslust der Bolschewiken an dem Damme der polnischen Grenzen zerschellen müsse. Deshalb liegt es auch im Interesse der englischen und italienischen Regierung, Polen gemeinsam mit Frankreich in dieser Abwehraktion zu unterstützen. Die neue Regierung ist sich bewußt, daß sie die Politik Lloyd Georges nicht fortsetzen dürfe und Bonar Law verurteilt auch die Handlungsweise seines Vorgängers in dieser Richtung.

Der Beginn des polnischen Faszismus?

Wie bereits gestern mitgeteilt, hat die „**Legion zum Schutze der Verfassung**" in den Organen des Rechtsblocks einen **Aufruf** veröffentlicht, der sich gegen den Block der nationalen Minderheiten richtet und in sozialistischen Kreisen als eine gegen die Linke gerichtete faszistische Bewegung angesehen wird. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Die Wahlen zum Sejm und Senat ließen zu unserem großen Entsetzen die Stärke der polenfeindlichen Elemente in die Erscheinung treten. 90 Abgeordnete der nationalen Minderheiten ziehen in den Sejm, 26 in den Senat ein.

Danziger Börse am 25. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 43—43,25 **Dollar 7150**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Die nationalen Minderheiten schritten zu den Wahlen unter dem Kommando der Juden, unter deren Leitung sich auch kommunistische Elemente befinden. Alle diese polenfeindlichen Faktoren wollen ihre Hand auf die Regierung des Staates legen, dem polnischen Volk das Recht des Wirts im eigenen Lande nehmen. Ihre straffe Organisation und ihre Finanzkraft, die sie in der Wahlperiode entwickelten, steigern die Gefahr ihrer aktiven Rolle in unserem Leben. Die „Legion zum Schutze der Verfassung" lenkt als Faktor der Gesundung der Nation und als Mittelpunkt des Widerstandes gegen die Gelüste des inneren Feindes die Aufmerksamkeit auf die Erscheinung der Macht und der Bestrebungen der fremden Elemente sowie auf die Notwendigkeit einer organisierten Gegenwirkung. Regieren in Polen können nur die Polen. Das polnische Volk kann nicht gestatten, daß ihm die mit Blut erkaufte Unabhängigkeit hinterhältig durch fremde Regierungen auf polnischer Erde wieder genommen wird.
Der Hauptvorstand der „Legion zum Schutze der Verfassung."

Dieses Auftreten der Legion, das teilweise die Pläne der Ch-je-na enthüllt, ist nicht ohne Zusammenhang mit dem Fiasko, das die Liebäugelei der Ch-je-na mit Witos erlitten hat. Im Zusammenhang mit diesem Aufruf fand kürzlich in Warschau eine große **Demonstration nationalistischer Studenten** statt, die verlangten, daß an den polnischen Hochschulen gesetzlich die Beschränkung der Zahl der jüdischen Studenten auf 11 Prozent durchgeführt werde. Diese Demonstration hat in polnischen sozialistischen Kreisen großes Aufsehen erregt. In der Vorstandssitzung der P. P. S. wurden die Einzelheiten der Versammlung und der Demonstration lebhaft erörtert. Es ist charakteristisch, daß die Führer des polnischen Sozialismus in der Demonstration eine Erprobung der Kräfte der Endecja und den Beginn des polnischen Faszismus erblicken. Gleichzeitig wurde die Notwendigkeit unterstrichen, daß sämtliche fortschrittlichen Faktoren gemeinsam gegen die sich mehrende Reaktion auftreten sollen. Vorgesehen ist die Organisierung einer großen **Arbeiterversammlung** und eines Umzuges **unter der Parole des Kampfes mit dem polnischen Faszismus**.

Auffahrt in Lausanne.

Der zur Orientkonferenz entsandte Sonderberichterstatter der „D. A. Z." beschreibt seine ersten amtlichen Eindrücke:

Auch meine eigene Auffahrt ist erhebend. In Basel, Badischer Bahnhof, fängt es an. Man kommt in einen Tunnel, vorne eine Schranke, rechts und links Isolierzellen, in die so mancher verschwindet zur „körperlichen Untersuchung". Dann vier kalte, graue Zöllneraugen in einem grünen Rock. Aber siehe da! Die „D. A. Z." zieht; man macht's gnädig mit mir. Meine Aktentasche passiert unangefochten. Jeder Deutsche hat ja eine, und wie in jeder deutschen Aktentasche, so befinden sich auch in meiner keine Akten, sondern nur Butterbrote für die Reise. Die Akten sind im Koffer. Man findet: Le traité de Paix de Sèvres usw. Ach Gott! Weiter nichts? Ab damit!

Und dann kommt's, kommt die Schweiz, kommen die Gletscherfirne der Edel-Valuta und hinter mir liegt das Gemeine, liegen wesenlos die (1000 Mark) Scheine. Der Kofferträger: „Vier Stück Gepäck macht 1,85." Fprich: Zweiträger: „Vier Stück Gepäck macht 1,85." Sprich: Zwei-Tage Verpflegung für sechs Köpfe. Im gleichen Tempo geht's weiter. Im Zug ist's behaglich geheizt. Die zweite Klasse ist behaglich leer, besonders „Nichtraucher". Zwar fangen die Schweizer an zu sparen, aber beim Stumpen, **dem** Stumpen, sind sie noch nicht angekommen. Europa gönnt es ihnen. Sonst aber ist man ängstlich bedacht, daß es dem „Fränkli guet" gehe. Das ist der Leitsatz der Schweizer Politik. Auch er von Tag zu Tag schwerer zu befolgen. L'économie prime la politique! Alles andere steht schon im „Wilhelm Tell"! Weil wir Deutsche — sagen wir mal — das Glück haben, den Verfasser zu den Unseren rechnen zu dürfen, werden wir — wiederum — freundlich aufgenommen. 1919 war's noch anders.

An der Place St. Francois drängt sich das Volk. Die Delegierten fahren auf. Bis zuletzt hatte man nicht daran glauben wollen. Und nun doch! Poincaré wird tosend bejubelt. — Die Waadtländer waren vier Jahre lang französischer als die Pariser. — Er sieht gelb und angegriffen aus. Vielleicht vom vielen Bahnfahren. Paris—Lausanne . . . Aussteigen, wieder einsteigen . . . Lausanne—Territet, Bekanntschaft mit dem neuesten Condottiere. Wieder einsteigen und zurück. Der ganze Bahnhof steht voll Salonwagen; je neuer die Regierung, um so frischer der Lack. Und die Embleme!! Alles freiheitlich — republikanisch — natürlich. Doch zurück zur Auffahrt! Die Asiaten kommen, viele, viele Japaner, viele, viele Türken, alle im roten Fes.

Das Programm: „Die Alliierten dulden auf keinen Fall eine erneute Diskussion über Palästina, Syrien, Mesopotamien und die ägäischen Inseln." — Eine offene Tür eingestoßen; die Türken denken ja gar nicht an eine solche Diskussion, es sei denn das Petroleum von Mossul.

Ferner: „Die Alliierten sind sich einig in der Erwartung, daß die Türken kaum von Griechenland eine Kriegsentschädigung fordern werden." Wie man sieht, wörtlich aus dem Englischen übersetzt, und für „Reparationen" ist reichlich Raum. **Das** Lied kennen wir Deutsche zur Genüge. Wenn man so fortfährt, darf man das beste hoffen.

Die Sensation: Die Türken haben mehrere Lehnsessel als nicht bequem genug zurückgewiesen. Lausanne staunt. Auftakt zur ersten Auseinandersetzung zwischen Europa und Asien?! Die Lehnsessel werden nach Bequemlichkeit klassifiziert — von Asiaten, die dieses Möbel daheim verschmähen.

Der Türke hat das Wort.

Trotzdem die Konferenz schon einige Tage dauert und das Ganze schon nach einer Woche auseinandergehen soll (der bramarbasierende Tyrann von Italien ist bereits in die ewige Stadt zurückgekehrt), scheint auch unter den politischen Geschäftemachern noch alles bei der Auffahrt zu sein. Nur hinter den Kulissen wird eifrig geschoben, aber das Risiko ist sehr groß. Niemand weiß, wie diese Friedenskonferenz friedlich enden soll. Und Tschitscherin ist noch nicht einmal angekommen.

Wie der Pariser Berichterstatter der „Voss. Ztg." mitteilt, hat Ismed Pascha, der Wortführer der Angora-Türken, eine sehr starke, militärisch knappe Rede gehalten. Mit etwa folgendem Wortlaut:

„Griechenland hat bei unseren Versuchen zum Frieden immer ablehnend geantwortet. Dann begann eine neue Vermittelungsaktion der Mächte. Anstatt sie anzunehmen, hat Griechenland wieder auf eigene Gefahr gehandelt und den Krieg begonnen. Damals haben die Alliierten aber ausdrücklich eine Neutralitätserklärung erlassen. Heute muß Griechenland die Folgen seiner Niederlage auf sich nehmen.

Venizelos hat erklärt, die Frage Westthraziens sei gelöst. Wir haben keinerlei Absichten auf Westthrazien, aber wir müssen sagen, daß das Grundeigentum in Westthrazien zu 84 Prozent in türkischen Händen ist. Die Frage von Karagatsch, der Vorstadt von Adrianopel, kann nicht so gelöst werden, wie es beabsichtigt ist, denn das hieße, eine neue Fiume-Frage zu schaffen, wenn man die Vorstadt von der Stadt selbst trennen wollte. Die Jugoslawen haben gesagt, ein Fluß würde vollkommen als Grenze genügen, sie haben aber dabei vergessen, daß dieser Fluß die Stadt in zwei Teile teilt. Übrigens hat uns General Harrington die Zuteilung von Karagatsch an die Türken als unumgänglich notwendig zugesagt. Wenn diese Zusage auch nicht in das Abkommen aufgenommen ist, so ist sie doch im Protokoll der Besprechung enthalten.

Gegen die Propagandaversuche der Griechen mit unseren angeblichen Greueltaten muß ich sagen, daß 1½ Millionen der Unsrigen in Kleinasien ohne Haus und Hof und ohne Obdach sind.

Sodann stellte Ismed Pascha noch einmal die türkischen Gegenvorschläge für die militärischen Grenzen der Türkei zusammen:

1. Aufrechterhaltung der türkischen Grenzen von 1913, 2. Schaffung einer entmilitarisierten Zone an der Grenze, 3. Aufrechterhaltung der türkischen Souveränität in der neutralen Zone mit einer neutralen Sachverständigenkontrolle für die Entmilitarisierung. 4. Schaffung eines territorialen Zuganges zum Ägäischen Meere für Bulgarien, 5. Entscheidung über das Schicksal West-Thraziens durch eine Volksabstimmung.

Ismed Pascha fügte noch hinzu, daß seine Vorschläge weder minimale noch maximale Forderungen seien, sondern einfach das darstellen, was die Türkei als unerläßlich erachtet und was sie als ihr gutes Recht ansehe.

*

Eine russische Anfrage.

Der russische Delegierte Worowsky hat bei der Orientkonferenz eine Frage gestellt, von deren Beantwortung das Schicksal nicht nur der Konferenz, sondern des Friedens abhängen kann. Er hat bei dem Präsidenten der Konferenz den offiziellen Antrag gestellt, die russische Delegation mit gleichen Rechten wie die übrigen eingeladenen Mächte, wie Bulgarien usw., zu der Konferenz zuzulassen. Er soll hinzugefügt haben, daß davon eventuell die Teilnahme Rußlands an den Beratungen über die Meerengenfrage abhängen könne. Eine Antwort auf diesen russischen Antrag liegt bis zur Stunde noch nicht vor, doch dürften sich die Russen mit einem bloßen Hinweis auf die Geschäftsordnung der Konferenz, die eine Teilnahme Rußlands an den übrigen Fragen der Konferenz außer der Meerengenfrage nicht vorsieht, nicht zufrieden geben.

„Petit Parisien" meldet aus Lausanne, daß Ismed Pascha von Kemal ein Telegramm erhalten hatte, unbedingt die Ankunft der Sowjetvertreter abzuwarten, bevor er irgendwelche Zugeständnisse mache. Worowsky, der Vertreter Sowjetrußlands in Rom, ist in Lausanne eingetroffen. Litwinow wird erwartet. Worowsky hatte bereits eine längere Unterredung mit Ismed. Die übrige russische Delegation, mit Tschitscherin an der Spitze, wird gleichfalls Ende der Woche in Lausanne erwartet.

Der „Matin" meldet aus Konstantinopel: In Erwartung eines Scheiterns der Konferenz von Lausanne rücken die kemalistischen Heere immer weiter in die neutrale Zone vor. Feszet, nördlich von Ismid, ist von kemalistischer Kavallerie besetzt. In Konstantinopel bilden sich unter den Augen der Alliierten türkische Freikorps. Die Gesandtschaften fordern ihre Staatsangehörigen auf, Konstantinopel zu verlassen, da die diplomatischen Vertretungen eine Garantie für Leben und Sicherheit der Fremden nicht mehr übernehmen können.

Bulgarien am Scheidewege.

Aus Sofia wird gemeldet, daß der bulgarische Ministerpräsident Stambulinskij alle möglichen Anstrengungen mache, um sich zum Präsidenten einer bulgarischen Republik ausrufen zu lassen und den König Boris zur Abdankung zu zwingen. Andererseits bereiten die Bauern und Arbeiter, die unter dem Einflusse von Moskau stehen, eine aufrührerische Bewegung vor, um eine Sowjetregierung zu begründen.

Ein Times-Korrespondent berichtet, daß sich der Sowjetgeneral Bontsch-Brujewitsch heimlich in Bulgarien aufhalte, um sich über die Stellung der Kommunisten in Bulgarien zu informieren und die Möglichkeit eines Bündnisses zwischen Moskau und Bulgarien zu erwägen. Die örtlichen kommunistischen Organisationen erhalten große Summen aus Moskau, und die russischen Emigranten befassen sich mit bolschewistischer Propaganda und Verbreitung entsprechender Literatur. Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß Russen und Bulgaren militärische Vorarbeiten ausführen.

Rußland arbeitet scheinbar darauf hin, Bulgarien zu einer mit Moskau konspirierenden Sowjetrepublik zu machen, und somit einerseits für die befreundeten Türken einen neuen ententefeindlichen Bundesgenossen zu gewinnen, andererseits aber denselben Türken als Gegengewicht noch einen Kommunistenstaat an die Seite zu hängen. Eine Bestätigung dieser letzten Vermutung bringt die nachfolgende Meldung aus Moskau: Die Rätepresse ist sehr erregt über Repressalien, die in der Türkei gegen die Kommunisten angewandt werden. Kemal Paschas Torheit — sagen die Blätter — könnte leicht zu Verrat werden. Die Angoraregierung säge den Ast ab, auf dem sie sitze.

Nur wer diese innerpolitischen Bewegungen in Bulgarien nach ihrer ganzen Bedeutung einschätzt, kann begreifen, warum der bedrohte bäuerliche Diktator des verstümmelten Balkanlandes, Stambulinskij im Begriff steht, sich dem neuen Balkanbund anzuschließen und von der russisch-türkischen Front, die ihm Dedeagatsch zusicherte, in das Lager der Kleinen Entente hinüberzuwechseln, in der ihm vorläufig nur der „wirtschaftliche Zugang" zum Ägäischen Meer geboten wird. Ein Sowjetbulgarien würde dem drakonischen Stambulinskij, der nicht nur zu den begabtesten, sondern infolge seines Schreckensregiments auch zu den gehaßtesten Männern seines Volkes zählt, wahrscheinlich den Kopf kosten. Ob er durch diesen Canossagang zu den Ententegewaltigen mit seinem teuren Haupt auch sein Land vor dem Untergang und vor der drohenden Feuersbrunst auf dem Balkan zu retten vermag, steht freilich auf einem anderen Brett.

Republik Polen.

Die polnische Delegation für die Abrüstungskonferenz.

Der polnischen Delegation für die Abrüstungskonferenz gehören an: Fürst Janusz Radziwill, Vorsitzender des politischen Departements beim ehemaligen Regentschaftsrat, als Vorsitzender; Lukasiewicz, Chef der Ostabteilung beim Ministerium des Äußeren; Neumark, früherer Gesandter in Reval; seitens des Kriegsministeriums: Oberst Pisker und Oberstleutnant Jędrzejewicz. Die Abreise der Delegation nach Moskau erfolgt am 28. d. M.

Polen und Tschechien.

In einem Gespräch mit dem Vertreter des „Echo National" erklärte der tschechoslowakische Minister des Äußeren Benesch, auf die europäischen Fragen eingehend, u. a. folgendes: „Unsere Beziehungen zu Polen können wir als gut bezeichnen, und wir haben die Hoffnung, daß sich diese Beziehungen noch weit besser gestalten werden. Sobald die Jauerfrage (Jaworzyna) endgültig geregelt sein wird, wird es zwischen uns und Polen keinerlei Anlaß zu Mißverständnissen mehr geben.

Anschuldigungen gegen den tschechischen Gesandten in Warschau.

In Prager politischen Kreisen wird behauptet, daß die dortige Regierung dem Gesandten in Warschau, Maxa, vorwerfe, daß er sie über die politische Lage in Polen und über die Stimmungen, die in Warschau herrschen, nicht richtig informiere und beabsichtigt, ihn von seinem Posten abzuberufen. Vorläufig hat sie den Gesandten nach Prag zur Rechtfertigung zitiert.

Pilsudski — ein Freimaurer?

Der Verfasser des russischen Buches „Die Freimaurerei und die russische Revolution", das erst kürzlich in Sibirien in neuer Auflage erschien, Gregor Bostunitsch, führt auf Seite 152 dieses Buches unter anderen hervorragenden polnischen Freimaurern auch die Namen des Staatschefs Josef Pilsudski und des früheren Ministers Patek an.

Erzbistum Kattowitz.

Warschau, 23 November. Der Papst hat, den polnischen Bestrebungen entgegenkommend, beschlossen, Ostoberschlesien nunmehr hierarchisch von Deutschland zu trennen, indem er dieses Gebiet vom Breslauer Fürstbistum eximierte und ein neues Erzbistum mit dem Diözesensitz Kattowitz begründete. Die Einsetzung des Bischofs hängt von dem noch nicht abgeschlossenen Konkordat in Polen ab. Vorläufig ist der polnische Oberschlesier Dr. Augustin Hloond, Mitglied des Silesianerordens, zum Administrator eingesetzt.

Politische Verhaftungen von Deutschen.

Im Laufe des Dienstag wurden in Sohrau die Deutschen Polloczek, Winkler, Preiß und der Kaufmann Goriwoda von der polnischen Kriminalpolizei ohne Angabe der Gründe verhaftet. Eine Anzahl anderer Deutscher entzog sich der Verhaftung durch schleunige Flucht bei Nacht und Nebel. Polloczek und Winkler wurden nach Rybnik gebracht, von wo sie dann nach Kongreßpolen befördert wurden. In Verbindung mit diesen Verhaftungen, die anscheinend auf politische Motive zurückzuführen sind, steht auch die von uns bereits mitgeteilte Verhaftung des Redakteurs Wodetzky in Kattowitz, nach dem bereits in Sohrau bei dessen Eltern vor seiner Verhaftung in Kattowitz gesucht wurde.

Drei Arbeitsschichten in den Sägewerken.

Am 18. d. M. trat eine Verordnung des Ministerrats in Kraft, welche gestattet, in den Sägewerken auch des Nachts zu arbeiten und den Betrieb der Sägewerke die ganze Woche hindurch (sechs Tage) ohne Unterbrechung aufrechtzuerhalten, und zwar durch die Einführung einer dritten Arbeitsschicht. Die Arbeitszeit für die einzelnen Arbeiter der Sägewerke hat an Wochentagen acht Stunden täglich, am Sonnabend dagegen sechs Stunden zu dauern, die Sonntagsruhe in jeder Woche mindestens 24 Stunden. Die Genehmigung zur Einführung der dritten Arbeitsschicht in den einzelnen Sägewerken erteilt der Arbeitsinspektor des zuständigen Bezirks, und zwar nach Vorlegung einer Bescheinigung der Organe des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, daß die Erteilung einer solchen Genehmigung mit Rücksicht auf den Wiederaufbau des Landes notwendig erscheint. Die Ausführung dieser Verordnung wurde dem Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge übertragen. Diese Verordnung bleibt bis zum 1. Februar 1923 in Kraft.

*

Nach dem „Kurjer Poranny" soll der Berliner polnische Gesandte Madejski seinen Posten verlassen und Unterstaatssekretär des Außenministeriums werden.

Deutsches Reich.

Dollar und Kanzlerkrise.

Beachtenswert ist, wie der Dollarkurs auf die deutsche Ministerkrisis reagiert. Ein Dollar galt am 7. November 8600 Papiermark, am 8. sogar 9125, am 10., nach Absendung der deutschen Note, 7775. Der Dollar stieg dann bis zum 13. wieder auf 8075. Nach dem Rücktritt von Dr. Wirth fiel er am 14. auf 7100. Die Ungewißheit der beiden nächsten Tage erzeugte eine geringe Steigerung; der Dollar notierte 7425 und 7437. Am Nachmittag des 16. wurde die Berufung Cunos bekannt. Der Dollar sank auf 6700. Am 18., da die Mission Cunos zu scheitern drohte, notierte der Dollar 6975 und am 21., da die Kabinettsbildung durch ihn gesichert ist, 6175.

Gründung einer „Großdeutschen Arbeiterpartei".

In Berlin ist eine „Großdeutsche Arbeiterpartei" gegründet worden. Zum Vorsitzenden wurde Paul Hocke, Potsdam, gewählt. Wie aus der Satzung hervorgeht, will die Partei, deren Sitz Berlin ist, eine völkische Partei sein. Mitglied kann jeder sittlich einwandfreie Deutschstämmige werden. Die Partei fordert den Zusammenschluß aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu einem Großdeutschland, fordert Aufhebung der Friedensverträge von Versailles und Saint Germain sowie Land und Boden (Kolonien) zur Ernährung unseres Volkes. Inner- und wirtschaftspolitisch fordert die Partei Bekämpfung der „korrumpierenden Parlamentswirtschaft", Abschaffung des Arbeitsloseneinkommens, Gewinnbeteiligung an Großbetrieben, Schaffung eines gesunden Mittelstandes, Todesstrafe gegen Wucherer und Schieber, Bildung eines Volksheeres, Schaffung einer „deutschen" Presse, Freiheit aller religiösen Bekenntnisse und Bekämpfung des jüdisch-materialistischen Geistes.

*

Die nationale burische Oppositionspartei des südafrikanischen Parlaments hat auf ihrem letzten Jahreskongreß in Pretoria einstimmig eine Resolution angenommen, in der der Abscheu und die Empörung über die fortgesetzte Verwendung farbiger Truppen am Rhein ausgesprochen wurde.

Der Reichsbetriebsräte-Kongreß, der von der Kommunistischen Partei vorbereitet worden ist, trat am Donnerstag in Berlin zusammen. Ungefähr 200 Delegierte aus dem Reiche hatten sich eingefunden. Die Vereinigte sozialdemokratische Partei und die Freien Gewerkschaften blieben dem Kongreß fern.

In einer großen öffentlichen Versammlung in Wiesbaden antwortete der rheinische Zentrumsführer, Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Lauscher, auf die letzte Kammerrede Loucheurs. Er wandte sich gegen die französische Aspiration am Rhein und ihre separatistischen Helfershelfer und erklärte, „wir Rheinländer bleiben deutsch bis in alle Konsequenzen hinein und wenn die Besetzung 100 Jahre dauert".

Zwischen der Regierung und den Spitzenverbänden ist eine Einigung auf folgender Grundlage zustande gekommen: Der prozentuale Teuerungszuschlag zum Grundgehalt, Ortszuschlag und den Kinderzuschlägen wird ab 16. November von 49 auf 120 Prozent erhöht, der Frauenzuschlag von 1000 Mark wird verdoppelt. Die Auszahlung der Mehrbeträge soll beschleunigt durchgeführt werden.

Nach Beendigung der Hunger-Unruhen in Köln und Düsseldorf ist es in Dresden und Braunschweig zu neuen Teuerungskrawallen gekommen, die in Braunschweig noch andauern.

Aus anderen Ländern.

Glückliches Österreich!

Die Regierung Seipel hat auf dem Wege zur Durchführung ihrer Genfer Vereinbarungen einen großen Erfolg errungen. Es ist nach wochenlangen Verhandlungen zwischen der Regierungsmehrheit und der Opposition gelungen, die parlamentarische Erledigung des Wiederaufbaugesetzes und des Sanierungsprogramms zu sichern.

In der österreichischen Industrie ist eine allgemeine Bewegung zur Herabsetzung der Löhne infolge Sinkens des Teuerungsindex und des Stockens der Absatzkonjunktur im Gange. In der Metallindustrie wurden die Löhne bis zum Jahresende provisorisch um durchschnittlich 12½ Prozent herabgesetzt, in der chemischen Industrie um 11 Prozent. Auch in der Papier- und Gummiindustrie erfolgen Lohnherabsetzungen.

*

In Estland wurde eine neue Regierung unter Beibehaltung der alten Koalition gebildet. Als Premier und Staatspräsident fungiert Kukk. Der Außenminister ist noch nicht ernannt.

Asquith wurde zum Leiter der englischen Liberalen wiedergewählt. Lloyd George empfahl in einer bemerkenswerten Rede die Unterstützung der Regierung Bonar Law. Ob seine nationalliberale Partei sich mit den Asquith-Liberalen verschmelzen wird, steht noch dahin.

Der französische Senat hat es mit 156 gegen 134 Stimmen abgelehnt, in die Diskussion über das von der Kammer angenommene Gesetz, das den Frauen das Stimmrecht gewährt, einzutreten.

Der frühere italienische Minister des Äußern und Ministerpräsident Senator Sonnino hat einen Gehirnschlag erlitten und liegt im Sterben.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 25. November.

Chor der Toten.

Wir Toten, wir Toten sind größere Heere
Als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meere!
Wir pflügten das Feld mit geduldigen Taten,
Ihr schwinget die Sichel und schneidet die Saaten,
Und was wir vollendet und was wir begonnen,
Das füllt noch dort oben die rauschenden Bronnen,
Und all unser Lieben und Hassen und Hadern,
Das klopft noch dort oben in sterblichen Adern,
Und was wir an gültigen Sätzen gefunden,
Dran bleibt aller irdischer Wandel gebunden,
Und unsere Töne, Gebilde, Gedichte
Erkämpfen den Lorbeer in strahlendem Lichte,
Wir suchen noch immer die menschlichen Ziele —
Drum ehret und opfert! Denn unser sind viele!

Conrad Ferdinand Meyer.

Das Anrecht des Fahrgastes auf einen Sitzplatz im Eisenbahnwagen

behandelt die „Gaz. Warszawska" in einer längeren Betrachtung, in der u. a. folgendes ausgeführt wird: „Unsere Eisenbahntarife werden fortwährend erhöht. Mit dieser Erhöhung ist auch fast jedermann einverstanden, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß sie unbedingt notwendig ist, aber für die erste und zweite Klasse ist diese Erhöhung verhältnismäßig groß. Es genügt, wenn man erwähnt, daß man für eine Fahrt im Waggon erster Klasse von Warschau bis Krakau gegen 30 000 Mark zahlen muß. Nun müßte man aber annehmen, daß, wer einen so hohen Preis bezahlt, doch wenigstens auch das Anrecht auf einen Sitzplatz hat, und zwar insbesondere dann, wenn es sich um Waggons erster und zweiter Klasse handelt. Was geschieht aber in Wirklichkeit? Die Eisenbahnverwaltung verlangt noch von den Passagieren der ersten und zweiten Wagenklasse, falls diese einen Sitzplatz haben wollen, eine Zuschlagszahlung für diesen Sitzplatz in Höhe von 1/5 des Preises der Eisenbahnfahrkarte. Und nicht genug damit, daß die Verwaltung diese Zuschlagszahlung verlangt, nein, sie wendet denjenigen Fahrgästen gegenüber, die eine Fahrkarte für die erste oder zweite Wagenklasse gelöst, die Zuschlagszahlung für den Sitzplatz aber nicht entrichtet haben, eine bisher in der Praxis noch nicht dagewesene Methode an. Es werden nämlich diese Fahrgäste geradezu an dem Betreten der Waggons verhindert, obgleich es mitunter vorkommt, daß die Waggons erster und zweiter Klasse vollständig leer sind. Dafür aber sind diese Waggons für sämtliche Reisende, denen es ihre Moralität verbietet, für ein Recht, das sie bereits durch den Ankauf einer normalen Fahrkarte erworben haben, noch eine besondere Zuschlagszahlung zu leisten, fast verschlossen. — Wir verstehen es ganz gut, daß bei unseren gegenwärtigen Eisenbahnverhältnissen sich der Fahrgast mit einem Stehplatz begnügen muß, falls es infolge des Mangels an Waggons und der Überfüllung des Eisenbahnzuges an Sitzplätzen mangelt. Den Reisenden aber nicht zu gestatten, von dem vorhandenen Sitzplatz Gebrauch zu machen, das ist doch wahrhaftig schon unerhört. Wenn nun die Eisenbahnverwaltung der Ansicht war, sie habe den Eisenbahntarif nicht derart erhöhen können, daß in dem Tarif auch die besagte Zuschlagszahlung für den Sitzplatz schon mitinbegriffen war, so besitzt sie auch absolut kein Recht dazu, dem Fahrgast den Sitzplatz bei einem Tarif zu verweigern, dessen Höhe nicht mehr überschritten werden konnte.

Es ist ja wahr, daß auch in Deutschland gewisse Zuschlagszahlungen für Sitzplätze in den sog. D-Zügen erhoben werden. Diese Zuschlagszahlung aber ist in Deutschland nur eine ganz minimale und verfolgt lediglich den Zweck, dem Fahrgast einen numerierten Platz zu sichern, der ihm Gewähr dafür bietet, daß er von einem anderen Passagier nicht besetzt werden kann. Wir sind daher der Ansicht, daß das Eisenbahnministerium diese Verordnung binnen kurzem aufheben sollte; denn sie ist nichts weiter als eine Beschränkung der Rechte der Fahrgäste und trägt nur dazu bei, anstatt uns auf eine Stufe mit dem Auslande zu stellen, uns diesem Auslande gegenüber lächerlich zu machen."

---

§ **Verband deutscher Handwerker.** Die Ortsgruppe Bromberg des „Verbandes deutscher Handwerker in Polen" hielt am Dienstag im Zivilkasino eine Mitgliederversammlung ab. Der erste Obmann Ofensetzmeister Tschörner teilte mit, daß der vorgesehene Vortrag über Währungsfragen ausfallen müsse, da der Redner erkrankt sei. Fleischermeister Reeck berichtete dann über die zu errichtende Sterbeunterstützungskasse. Die nächste Generalversammlung soll über diese Errichtung Beschluß fassen. Einstimmig wurde beschlossen, die vom Verbande geforderte einmalige Umlage von 600 Mark für das Geschäftsjahr 1922 zu zahlen. Für die bevorstehende Kassenprüfung aus Anlaß des Jahresabschlusses wurden die Herren Schulz, Pohlmann und Maiwald gewählt. Beschlossen wurde, eine Weihnachtsfeier innerhalb des deutschen Handwerks am zweiten Feiertag im Zivilkasino zu veranstalten. Unter Geschäftlichem wurde auf die Erneuerung der Gewerbepatente für das Jahr 1923 hingewiesen, worauf noch wirtschaftliche Fragen erörtert wurden.

§ **Wochenmarktsbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) waren am „schwarzen Brett" folgende Preise notiert: Butter 2100 bis 2200, Eier 2400, Mohrrüben 30—35, Weißkohl 60—70, Rotkohl 100—130, Kartoffeln 20, Zwiebeln 90—120, Blumenkohl der Kopf 100—500, Äpfel 80—200, Birnen 120—300, Rote Rüben 35—40, Wrucken 35—40, geschlachtete Gänse 700—1300. Die tatsächlich geforderten Preise entsprachen den am „schwarzen Brett" notierten. Die Anfuhr von Marktwaren aller Art war reichlich. Besonders viel wurden heute auch Grabkränze angeboten. Der Preis schwankte zwischen 500 und 1000 Mark. Auf dem „Neuen Markt" hat das Angebot von Weißkohl aufgehört. Es waren in den heutigen Morgenstunden fast nur Kartoffeln zum Preise von 1800 bis 2000 Mark je Zentner zu haben.

§ **Nicht gestohlen, sondern gepfändet.** Wir berichteten am Donnerstag, daß drei Stück Rindvieh im Werte von 500 000 M. bei dem Landwirt Jan Dombrowski in Kussowo, Kreis Bromberg, gestohlen worden seien. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist das Vieh nicht gestohlen, sondern von dem Nachbar des D. eingetrieben worden, da es Schaden auf seiner Feldmark verursacht hatte.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Kreisbauernverein Bromberg hält am Mittwoch, 29. 11., nachm. 2½ Uhr, im Deutschen Hause eine Sitzung ab. (Siehe Inserat.) (12 211

Schützenbrüderschaft. Generalversammlung findet am Montag, 4. Dez., nachm. 5 Uhr, im Speisesaal des Schützenhauses statt. (17 691

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Kein Geheimnis!!

ist die Teuerung und noch weiter steigen die Waren!

Wir haben noch billige Preise:

Artikel	Preis
Damenstrümpfe, dicke Ware	975.—
Wollene Kinderstrümpfe	1850.—
Warme Kinderstiefel, Filzsohle	1850.—
Wollene Herrensocken	2500.—
Wollene Damenstrümpfe	3500.—
Kinder-Lederstiefel	3850.—
Warme Damenblusen, Flanell	3850.—
Wollene Schals u. Mützen	6500.—
Warme Kinderstiefel, Pelzbesatz	6500.—
Damenblusen, Wollstoffe	8500.—
Braune Herrenstiefel, Handarbeit	9800.—
Lederstiefel für Frauen und Mädchen	9800.—
Warme Damenstiefel, Pelzbesatz	9800.—
Wollene Damen-Pumpers	12 800.—
Cheviot-Damenkleider	13 800.—
Damen-Lackschuhe „Partie“	14 800.—
Damen-Ballkleider, weiß, rosa, blau	18 500.—
Damen-Lackschuhe, Randarbeit	18 500.—
Damenkleider, einzelne Modelle	22 500.—
Herrenstiefel, beste Ware	22 500.—
Damenstiefel, beste Ware	22 500.—
Damen-Flauschmäntel	48 000.—

„Mercedes“, Mostowa 2. 12237

Lange Winterabende

vertreibt man angenehm mit interessanter Lektüre. Wem beim Lesen die Augen ermüden und steif werden, daß er diese reiben muß, benötigt eine Brille.

Meine origin. amerik. „Windsorbrillen“ und „Pex“ Kneifer mit Zeiss-Punktalgläsern sind die vollkommensten, die die Brillentechnik kennt.

Großes Lager in

Thermometern :-: Barometern Stielbrillen, Reisszeugen usw.

Lieferung für sämtliche Krankenkassen.

Eigene Reparaturwerkstatt und automat. Glasschleiferei mit elektrischem Antrieb.

Centrala Optyczna

Bydgoszcz, ul. Gdańska (Danzigerstr.) 7.

Verkauf! Tausch!

Briefmarken

aller Länder für Sammler in großer Auswahl, besonders Polen-Marken, über 50 verschiedene kompl. Sätze am Lager. **Notgeld in reicher Auswahl.**

Alben, Kataloge, Auswahlhefte. Pinzetten, Lupen, Klebefalze.

Ankauf

von Einzelmarken und Sammlungen sowie Münzen, Raritäten, Bücher und Sammlungen.

F. Hohberg, Bydgoszcz, Gdańska 150.

Neuheit! Neuheit!

Das Kürschnergeschäft

Grodztwo Hempelstraße 30 — Grodztwo Hempelstraße 30

S. Blaustein

empfiehlt nachstehende Felle:

Opossum, Persianer, Bibret, Seal

wie auch 12007

fertige Füchse

In den verschiedensten Farben.

Für die kommenden

Weihnachtsfeiertage

Détail bieten wir an **En gros**

Herren- und Kinder-Garderoben

zu äußerst **vorteilhaften Preisen.** 12338

Versäumen Sie nicht die riesige Auswahl, welche unser

Spezialgeschäft für Herren- u. Kinder-Garderoben

bietet, zu besichtigen.

Artikel	Preise	
Herren-Anzüge in modernen Fassons	110000 75000 45000 27000	**26000**
Herren-Mäntel u. Raglans in modernen Fassons u. schönen Farben	110000 75000 55000	**39000**
Herren-Joppen	35000 29000 26000	**22000**
Herren-Hosen	26000 10000 7500 6500 5500	**3800**
Knaben-Anzüge	36000 24000 16000 10000	**7000**
Knaben-Mäntel u. Raglans	45000 28000 23000	**20000**

Wir bitten unsere werte Kundschaft, am **Sonntag, den 26. d. M.,** unsere Ausstellung zu besichtigen.

Stary Rynek 16/17 **„Polczester“** Stary Rynek 16/17

Treibriemen

in Kernleder, Kamelhaar, Hanf und Balata

Öle OW **Fette**

Riemen-Scheiben in Holz und Eisen

Putzwolle.

Technische Gummiwaren, Asbestfabrikate

OTTO WIESE

Industriebedarf

BYDGOSZCZ

Fernruf 459

10915

Puppen-Klinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft für 10531

Puppen, — Puppenköpfe, Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin,

ul. Gdańska 40,

Friseurmeister,

Damen- u. Herren-Salon.

Poznańska Hurtownia Gramofonów

Poznań, Masztalarska Nr. 1

erste und einzige Sprechmaschinen-Großhandlung für Westpolen. billigste Bezugsquelle für Sprechapparate mit und ohne Trichter, Schallplatten und sämtl. Sprechmaschinenzubehör. 12152

Neue Schlager stets auf Lager.

Ankauf abgespielter Platten, auch Plattenbruch in jeder Menge.

Odeon

St. Jarosz i Ska.

Jetzt

önnen wir sofort ab Lager liefern jede Menge:

Portland-Zement, Steinkohlenteer, Klebemasse, Dachpappe in Friedensgüte, Stückkalk, Düngekalk, Stuck- und Putzgips, Rohrgewebe und Dachsplisse, Schamotte-Steine und -Mörtel.

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Gdańska Nr. 99. 10819

Telephon 306 u. 361.

Rübenschnitzel

hat abzugeben 12243

Cukrownia Nakło.

Reparaturen

Puppen, Haarschmuck

Großes Lager in 10736

Puppen, Perücken, Zöpfen.

Anfertig. sämtl. Haararbeiten.

Spezial-Haargeschäft

Dworcowa 15.

Die schönsten Handarbeiten

nach den vorzüglichen Anleitungen und herrlichen Mustern von

Beyers Handarbeitsbüchern

Kreuzstich, Leichte Buntstickerei, Ausschnittstickerei, Hardangerstickerei, Filetarbeiten, Klöppelspitzen, Schiffchenarbeiten, Kunststricken, Häkelarbeiten, Strickarbeiten, Schmuckfalten und Bunte-Stickereien. Das große Lehrbuch der Wäsche mit Schnittmustern. Zahlreiche Handarbeitsvorlagen.

Modenzeitungen alle 14 Tage neu.

Vertretung in Polen:

Leonhard Pfitzner, Poznań, ul. Grobla 25a.

Carl Keller

Weingroßhandlung

Danzig, Kontor: Hundegasse Nr. 101

Gegründet 1878 — Telefon 3051

empfiehlt

rote Tafelweine zu billigsten Tagespreisen

rote u. weiße Bordeaux-, Burgunder-, Rhein- u. Moselweine

in jeder Preislage bis zu Originalabzügen erst. Schlösser

Tarragona	Malaga
Sherry	Muscateller
Douro Portwein	Vermouth di Torino
Madeira	Tokajer

Schaumweine

Rum — Arrac — Cognac.

10716

Suche zu kaufen:

Eichen- u. Kiefern-Schwellen 1. u. 2. Kl., Eichen- u. Kiefern-Kleinbahn-, Industrie- und Brack-Schwellen

in kleinsten und größeren Quantitäten.

ferner

Grubenholz u. Telegraphen-Stangen.

Ausführliche schriftliche Angebote mit Preis und Lieferbedingungen erbittet 12168

Holzgroßhandlung E. Schäfer,

Danzig-Langfuhr,

Marienstr. 14. Telephon 6836.

Lackierungen u. Polsterungen

von

Automobilen und Fahrzeugen aller Art

unter Verwendung bester Materialien

führt aus 12312

L. Hempler, Wagenfabrik,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 77.

Ca. 150 Festmtr. gesundes

Birkenholz

diesjähriger Einschlag, verkauft preiswert

C. J. Targowski i Ska., Bydgoszcz,

ul. Dworcowa 31 a. — Telefon 1273.

Telegr.-Adr.: Holzzentrale. 12346

---

6 P. S. Deutzer Benzol-Motor

auf Schleife, fast neu, komplettt, zu verkaufen.

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik und Dampfsägewerk A.-G., **Danzig-Oliva.** 12333

Stroh u. (Papier-) Holz

sowie sämtliche

Landesprodukte

kaufen laufend 10792

Bigalke & Gerth, Danzig

Langfuhr, Hauptstraße 130. Telegr.-Adresse: Bigerland-Danziglangfuhr. Tel. Danzig 6726.

Wir sind Abnehmer für jeden Posten

Roggen u. Gerste

11621

und bitten um bemusterte Offerten.

Desgleichen suchen wir

Rotklee und Weißklee.

Kasse durch Akkreditiv.

Gebr. Seedig, Tiegenhof

Telefon 11, 67, 388. Freistaat Danzig.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 250.

Bromberg, Sonntag den 26. November 1922.

Pommerellen.

25. November.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne in Graudenz.

Der Erbförster, Trauerspiel von Otto Ludwig.

Wenn auch von Otto Ludwigs (1813—1865) Werken unbestritten seine Erzählungen „Zwischen Himmel und Erde“ und die „Heiteretei“ an erster Stelle stehen und vor allem sein meisterhaftes Erzählertalent erkennen und schätzen lassen, so verdient doch auch sein Trauerspiel „Der Erbförster“ der Vergessenheit entrissen zu werden. In Ludwigs Leben bedeutete seine Aufführung einen wichtigen Abschnitt. Machte sie ihn doch zu einem Manne, der nunmehr in Bühnenkreisen einen Namen hatte. Des Dichters sehnlichster Wunsch war erfüllt. Wertvolle Ermunterung und Beratung hatte Ludwig durch den berühmten Dresdener Schauspieler Eduard Devrient gefunden, der bei der Erstaufführung am 4. Mai 1850 in Dresden selbst die Titelrolle spielte und wesentlich zum Erfolge des Stückes beitrug. In Literarkreisen bildeten sich bald zwei Lager; die einen erhoben das Drama bis in den Himmel, während die anderen es verdammten. Auch heute noch ist der Kampf für und wider den „Erbförster“ nicht beendet und unter unseren Theaterbesuchern werden die Meinungen wohl auch geteilt sein. Der erschütternden Tragik aber, die in diesem Stück zum Ausdruck kommt, wird sich niemand entziehen können. Die Bedeutung des Werkes liegt in der großartigen Charakteristik der Personen und feinen Zeichnung des Zuständlichen.

Gerade diese beiden Punkte sollen nun auch die sein, an denen wir die Leistung unserer Künstler bewerten. Die umsichtige Regie des Herrn Willy Mundt hatte die nötigen äußeren Eindrücke der Szenerie durch geschickte Anordnung gut zur Wirkung gebracht. Er selbst in der Titelrolle dieses strengen, auf sein vermeintliches Recht pochenden und im Grunde doch so weichen Mannes erhob sich zu einer Darstellung, die sich der im „Weibsteufel“ im vergangenen Winter ebenbürtig anreiht. Die ungemein anstrengende Rolle wurde von ihm bis zum Schluß, der durch seine Breite besondere Kraftentfaltung erfordert, lückenlos durchgeführt. Eine würdige Partnerin entstand ihm in Frau Frida Sinell als seine Gattin. Sie zeichnete uns mit packender Natürlichkeit eine duldende Frau und liebevolle Mutter, die ängstlich um ihre Kinder besorgt, gerade durch ihre Furchtsamkeit mit zu der Katastrophe führt. Nicht minder gut war Herr Willy Glawe als Fabrikbesitzer Stein und Herr Walter Damrath als dessen Sohn Robert. Von den Kindern des Erbförsters wurde besonders die bedauernswerte Tochter Marie mit lebensvoller Innigkeit und feiner Auffassung von Frl. Leni Pfister gegeben, während die beiden Herren Kurt Kieper und Heinz Lutz echte, wackere Förstersöhne abgaben, die ihrem alten Vater in seiner Not tapfer zur Seite stehen. Auch Herr Walter Ritter d. J. als wenig sympathischer Vertreter der Firma Stein u. Sohn, Herr Wilhelm Schulz als Onkel Wilkens und Herr Paul Johannes als Holzhüter Weiler waren lebenswahr getroffene Gestalten. Herr Albert Orlikowski gab einen guten Pastor, und auch die kleinsten Rollen waren passend besetzt.

Die Deutsche Bühne hat mit dieser Vorstellung sicher zur Erhöhung ihres guten Rufes beigetragen und aus dem Erfolge Ermunterung zu neuen, wenn auch schwierigen Aufgaben, wie es diese Aufführung war, erhalten. K. M.

A. **Die Planierungsarbeiten** an dem neben der Kaserne des früheren Regiments 141 an der Rehdener Chaussee belegenen Platze sind noch nicht beendet. Das Gelände soll als Sportplatz Verwendung finden. Früher wurde er als Lagerplatz für städtisches Steinmaterial für Straßenbauzwecke verwendet. *

A. **Wiegegeld.** Aus allem Möglichen sucht man Geld herauszuschlagen. Die Fischhändlerin, die einer Hausfrau eine Gans auf ihrer Wage wiegt, verlangt dafür eine Entschädigung von 100 Mark. *

□ **Schaufensterscheiben** können nicht mehr beschafft werden. Bei jetzt neu eingerichteten Läden sucht man sich dadurch zu helfen, daß man große Fenster mit kleinerer Einteilung anfertigen läßt. Diese Fenster werden dann mit gewöhnlichem Fensterglas verglast. Die selbständigen Glaser verschwinden daher auch immer mehr, andere Bauhandwerker auch. *

□ **Eine Reparatur des Rathausdaches** wird jetzt ausgeführt. Die Arbeiten werden ca. zwei Millionen Mark kosten. *

□ **Die Kriegsbrücke** ist seit einiger Zeit abgebrochen. Der ganze Verkehr beschränkt sich auf die Eisenbahnbrücke. Die früher vorhandene Fähre ist nicht wieder beschafft worden. *

dr. **Der deutsche Frauenverein für Armen- und Krankenpflege E. V.** rüstet zu seinem am 1. Dezember im Gemeindehause stattfindenden Wohltätigkeitsfest. Die Proben für die Tänze, das Märchenspiel und sonstige Aufführungen sind in vollem Gange und es wird für Unterhaltung reichlich gesorgt sein. Gaben für die Lotterie, das Glücksrad, für den Kaffeetisch und Konditorei, die Likörbude, das Büfett und Bierzelt werden von den Komiteedamen dankbar entgegengenommen. Der Verein ist auf einen reichen Ertrag des Festes angewiesen, um seine beiden Schwesterstationen für Armen- und besonders Krankenpflege, seine Kleinkinderschule, das Walderholungsheim zu erhalten, und zur Weihnachtsbescherung für die Kinder und Alten, und zur Unterstützung verschämter Armen, deren Zahl immer größer wird, die nötigen Mittel zu haben. Um reiche Beteiligung an dem Fest wird deshalb dringend und herzlich gebeten. *

Thorn (Toruń).

* **Aufdeckung eines Hehlernestes.** Am Ausgang der ul. Prosta befindet sich eine kleine Gastwirtschaft, welche seit einiger Zeit in gewissen Kreisen wegen des billigen Mittagessens, das es dort gab, beliebt war, und zwar bis zu dem Grade, daß sogar die hier ein Gastspiel gebenden Diebe aus Lodz und Warschau von dieser Gelegenheit Gebrauch machten. Von der hiesigen Kriminalpolizei seit längerer Zeit angestellte Nachforschungen haben nach dem „Slowo Pom.“ ergeben, daß diese billige Kalkulation der Speisen auf den sehr billigen Einkauf gestohlener Ware zurückzuführen ist. U. a. wurden bei der Haussuchung vorgefunden ein seinerzeit dem Kaufmann Cieszynski entwendetes Faß Heringe, ein reichlicher Vorrat von Fleischkonserven, welche aus Militärproviantämtern stammen, und über 29 000 Zigaretten, welche eine Schmugglerbande aus Danzig zugetragen hat. Die Waren wurden beschlagnahmt bzw. den Geschädigten zurückerstattet. **

* **Von Mädchenhändlern entführt?** Am vergangenen Montag verschwand aus Thorn ein junges Mädchen namens Janina Nowacka. Zu gleicher Zeit wird das Verschwinden eines Mädchens aus Tuchel gemeldet. Innerhalb der letzten 14 Tage sind in Pommerellen bereits vier Fälle dieser Art zu verzeichnen. Man nimmt an, daß die unglücklichen Geschöpfe einer Bande von Mädchenhändlern in die Hände geraten sind. **

dr. **Hundetreue.** Vor einigen Tagen konnte ein Spaziergänger beobachten, wie ein Terrier auf dem hiesigen Militärfriedhof an einem Grabe, dessen Hügel wenige Tage zuvor gewölbt worden war, zeitweise diesen umkreisend, zeitweise an dem Hügel ruhend, dem Toten die Treue bewahrte. Hoffentlich haben sich Angehörige des Entschlafenen, wenn solche vorhanden sind, des treuen Tieres angenommen. **

---

* **Dirschau** (Tczew), 24. November. Einem frechen Taschendieb das Handwerk gelegt hat die hiesige Kriminalpolizei. Auf Langgarten wohnte seit ca. vier Monaten ein gewisser Jaroschewski mit einer Valeria Schwarz zusammen. Es fiel nun schon lange auf, daß dieser vor Gesundheit strotzende Kerl nicht arbeitete und trotzdem mit der Genannten herrlich und in Freuden lebte. Man schritt nun nach längerer Beobachtung zu seiner Verhaftung und es stellte sich heraus, daß man es mit einem ganz abgefeimten Taschendieb zu tun hat, der planmäßig in den Personenzügen von hier bis Laskowitz, Bromberg, Thorn und bis Mlawa seinem Gewerbe nachging und dabei auch reiche Beute machte.

* **Neustadt** (Wejherowo), 23. November. Über Mißstände im Eisenbahnverkehr wird dem „Dz. Gd.“ von einem hiesigen Bürger geschrieben: „Eine überaus sonderbare Praxis wird jetzt von unserer Eisenbahnverwaltung bei den Zügen angewandt, die auf der Strecke Warschau—Danzig—Neustadt—Putzig verkehren; denn diesen Zügen werden keine Waggons 4. Klasse beigegeben. Um so unbegreiflicher ist es, daß für diese Züge Fahrkarten zur 4. Wagenklasse verkauft werden. Dank dieser sonderbaren Praxis kam es nun am Dienstag, 7. d. M., zu einem höchst unliebsamen Zwischenfall zwischen dem Bahnpersonal und den Fahrgästen, die den in Neustadt um 9.20 Uhr vorm. eintreffenden Zug benutzten. So hatten z. B. in Putzig bzw. Rheda mehrere Reisende beiderlei Geschlechts Fahrkarten 4. Klasse für diesen Zug gekauft und, da keine Waggons 4. Klasse vorhanden waren, sämtlich in der dritten Wagenklasse Platz genommen. Zwischen den Stationen Rheda und Neustadt erschien aber ein Schaffner, nahm sämtlichen Fahrgästen die Karten 4. Wagenklasse ab und bei dem Stationsvorsteher hatte jeder Fahrgast außer dem Unterschied zwischen dem Fahrpreis der 4. und 3. Wagenklasse noch eine bedeutende Strafe zu zahlen. — Das Vorgehen des Schaffners kann man in diesem Falle durchaus nicht tadeln; denn nach den Vorschriften hatte er nicht anders handeln können. Dafür aber müssen um so schärfer und entschiedener die Anordnungen der höheren Eisenbahnbehörden

Graudenz.

einer Kritik unterzogen werden, denn wie läßt es sich vereinbaren, daß Karten der 4. Wagenklasse für einen Zug verkauft werden, der solche Wagen nicht aufweist?! Es wäre doch endlich an der Zeit, daß mit solcher Wirtschaft, die unter den Reisenden unnötige Erbitterung hervorruft, aufgeräumt wird."

epv. **Schwetz** (Swiecie), 24. November. Am Mittwoch, 15. November, fand hier unter äußerst zahlreicher Beteiligung die Tagung der diesjährigen **Kreissynode** statt. Eröffnet wurde sie durch eine kurze Andacht in der Stadtkirche, in der Pfarrer Heck-Waldau die Ansprache hielt. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende Superintendent **Morgenroth**-Schwetz. Sein Bericht über die kirchlichen und sittlichen Verhältnisse im Kirchenkreise trug dem schweren Ernst der augenblicklichen Lage unserer Kirche Rechnung. Er wies hin auf die traurigen Folgen der unaufhörlichen Abwanderung, auf die ständig abnehmende Seelenzahl des Kirchenkreises, die bereits von 36 000 auf 16 000 heruntergegangen sei und wies hin auf die für unsere Zukunft noch traurigere Tatsache, daß von den etwa 3000 evangelischen Schulkindern des Kreises mehr als ein Drittel ohne geordneten Religionsunterricht aufwächst. — Und doch schloß sein Bericht mit den stolzen Paulusworten: „Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängstigen uns nicht, uns ist bange, aber wir verzagen nicht." Der Hauptteil der Verhandlungen der Synode bezog sich sodann auf die Vorlage des Konsistoriums: Welche erhöhten Anforderungen stellt die gegenwärtige Notzeit unserer Kirche insbesondere bei den verwaisten Gemeinden an die Kirchenältesten? Berichterstatter war Pfarrer **Freyer**-Schmentau, Mitberichterstatter Pfarrer **Heck**-Waldau. Gewählt wurden in den Vorstand die Herren: Superintendent Morgenroth-Schwetz, Pfarrer Huß-Osche, Gutsbesitzer Herrlitz-Osche, Pfarrer Wolter-Leschewo und Rentier Kuhrt-Schwetz.

* **Stargard** (Starogard), 24. November. Über den **Millionenbetrug eines Gauners** im Kreise Stargard wird berichtet: Ein Holzhändler im Stargarder Kreise kaufte von einem angeblichen Waldbesitzer für **sieben Millionen Reichsmark** einige Waldparzellen. Als er mit seinen Leuten den Wald abholzen wollte, wurde ihm von dem wirklichen Besitzer gesagt, er hätte niemals Wald verkauft. Der Gauner, der das Kaufgeld gleich nach dem „Kaufe" erhalten hatte, teilte dem Holzhändler noch höhnisch brieflich mit, er sei glücklich mit seinen Millionen über die Grenze gekommen und befände sich sehr wohl.

* **Mewe** (Gniew), 22. November. Über einen **deutschen Familienabend** der Vereinigung „**Studienkränzchen**", der vor einiger Zeit hier stattfand, wird uns von der Leiterin dieser Vereinigung nachträglich folgender Bericht übermittelt: „„**Studienkränzchen**" nennen wir uns kühn, da wir uns regelmäßig zusammenfinden, um über ernste Lebensfragen nachzusinnen und uns auszusprechen. Vor allem aber ist's die herrliche Gemeinsamkeit, die das innere Leben nicht ersterben, sondern neue Kräfte und Begabungen entdecken läßt. Und so kommt auch das Ahnen und Erfassen der großen Not da draußen oder drinnen unter den Mitmenschen und läßt sie nicht achtlos vorübergehen, sondern nimmt sie auf als eigene Not und trägt sie mit helfendem Herzen. — So ist unser Fest entstanden. Ein deutsches Volksfest sollte es werden, an dem das Zusammengehörigkeitsgefühl gepflegt wird. Und das Gebotene — es sollte kein lautes Amüsieren sein, sondern etwas, das still—froh—tüchtig—besser macht. Und da nahmen wir, wie schon öfter, den Stoff von unsern Klassikern: „**Der Rubin**", das dreiaktige Märchenspiel von Fr. Hebbel war auf unserem Programm. Die fehlende Kulisse als Stadt Bagdad wurde selbst entworfen, geklebt und gemalt, und war mit ihren Minaretts und Kuppeln mit dem Halbmond darüber eine Sehenswürdigkeit für sich. Malerisch wirkten die Gestalten in ihrer orientalischen Tracht bei der Nachtbeleuchtung. Fleiß und Eifer der Mitspielenden verfehlten nicht ihre Wirkung auf das Publikum. Vornehm wirkte der darauffolgende Rokokotanz mit seinen würdig-ruhigen Bewegungen. Viel Anklang fanden auch die flotten Bauernsänge: „Keinen schöneren Baum gibt's als den Vogelbeerbaum" und „Rosestock, Holderblüh, wenn i mei Diandl seh . . ." Am Schluß bildete die Jugend eine malerische Gruppe in Tracht und sang Volkslieder zur Laute. — Wer wohl beglückter heimging, die gebende Jugend, die durch den reichen Ertrag von müden Augen Tränen getrocknet, oder das Publikum, das einen frohen Abend genossen?

Der Arzt als Ansiedler.

Wir brachten bereits eine interessante Aufstellung über die „fachmännisch" gebildeten Persönlichkeiten, denen „zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion" im ehemals preußischen Teilgebiet Ansiedlerstellen übergeben werden. Heute wird uns ein neuer Fall aus **Opalenie**, Kreis **Mewe** (Gniew) mitgeteilt, wo man einen **praktischen Arzt zum Ansiedler** ernannte. Herr Dr. **Podkomorski** aus Pelplin, der neugebackene Agrarier, übt seine Praxis natürlich weiter aus, aber er hat nach der Übergabe des Grundstücks durch den Landkommissar einen Verwalter eingesetzt. Der Rentengutsvertrag sieht zwar ausdrücklich vor, daß der Besitzer die Wirtschaft selbst zu bewirtschaften habe, aber . . . . es geht auch manchmal anders, als Verträge vorsehen.

Die polnischen Gerichte, ja selbst der Ministerpräsident **Dr. Nowak** und nach ihm der Vorsitzende des Hauptlandamts haben zwar entschieden, daß das Inventar der Ansiedlungen persönliches Eigentum des betreffenden Ansiedlers sei, aber . . . . der angeblich ackerbauende Arzt ist in der Lage folgende offene Postkarte zu schreiben:

„Sehr geehrte Frau D. Heute habe ich mit dem Landeskommissar aus Grudziądz gesprochen, der mir versprochen hat, Ihr Inventar freizugeben, sobald Sie sich mit mir einigen werden. Er hat Ihnen sagen lassen, Sie möchten nach Grudziądz, ul. Mlynska 19, kommen, und dort werden Sie alles Nähere erfahren. Ich möchte alles bis Freitag erledigt haben, da Sonnabend eine Auktion ist, an der ich teilnehmen will, falls Sie bis dahin nicht taxiert haben."

Aus diesem Rezept des barmherzigen Medikus mag jeder herauslesen, was er will. Wir sind der Meinung, daß irgendwo irgendetwas nicht stimmt. —

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. November.

§ **Verhaftung eines „schweren Jungen".** Der Kriminalpolizei ist es nach eifrigen Bemühungen gelungen, den **Diebstahl**, der am 12. d. M. im Hotel „Deutsches Haus" verübt wurde, und bei dem **Zigarren** im **Werte** von **einer Million** Mark gestohlen wurden, **aufzuklären**. Der Täter ist ein gewisser Bronislaw Wencel, der vor kurzem eine längere Zuchthausstrafe verbüßt hatte und sich noch nicht lange auf freiem Fuße befand. Jedoch hat er sich, seinen eigenen Angaben nach, bisher ausschließlich mit Diebstählen befaßt. An dem Tage vor seiner Festnahme hatte er ein „Gastspiel" in Schrimm gegeben, wobei sein Genosse abgefaßt wurde, während es ihm selbst gelang, zu entkommen. Beide hatten dort in einen Laden einen Einbruchsdiebstahl verübt und verschiedene Stoffe im Werte von 2½ Millionen Mark entwendet. **W.** hielt sich hier bei seiner Schwester, der Frau Siekierska, Gammstraße (Dr. Emila Warmińskiego) 17 auf. Bei einer **Haussuchung** wurden auch mehrere vor längerer Zeit bei der Papiergroßfirma Seidler u. Großkurth, Mittelstraße (Sienkiewicza) 3, gestohlene Schreibwaren zutage gefördert. Die im Hotel „Deutsches Haus" gestohlenen Zigarren wurden auch ermittelt und konnten dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

* * *

* **Margonin**, 23. November. Am 17. d. M. wollte ein Fahrgast des fahrplanmäßigen Zuges Posen—Bromberg, der auf der Station Gallantsch ausgestiegen war, nochmals den Zug besteigen, um seine Handtasche zu holen, die er im Abteil vergessen hatte. Durch einen Fehltritt geriet der Unvorsichtige **unter die Räder** des Zuges und wurde **vollständig zerstückelt**. Der Getötete war der Mühlenbauer Rochalski aus Margonin.

dr. **Netzwalde** (Rynarzewo), 24. November. Die evangelische Kirchengemeinde geleitete heute ihren bald 73jährigen **Küster Julius Kaschell** nach über 44jähriger Dienstzeit **zur letzten Ruhestätte**. Die von Chorgesängen eingerahmte Trauerfeier fand unter ungemein zahlreicher Beteiligung der Gemeinde und ihrer kirchlichen Organe im Gotteshause statt, in dem der Entschlafene fast noch ebenso lange wie im alten Kirchlein seines Amtes mit seltener Treue, Würde und Hingebung gewaltet hatte. Wie seine erste Frau ganz unerwartet vor etwas über 19 Jahren einem Herzschlag erlag, so traf auch ihn gerade 18 Jahre nach seiner zweiten Verheiratung ein Schlaganfall, den er, ohne wieder zur Besinnung zu kommen, noch drei Tage überlebte. Es ging ihm genau wie Benjamin Schmolck in dem vom Verstorbenen selbst für die Feier bestimmten Liede sagt: „Ein einz'ger Schlag kann alles enden" und „vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen . . . drum bet ich bei gesunden Tagen: Herr ich befehl dir meinen Geist." Nicht nur seine Angehörigen, sondern auch die Kirchengemeinde wird dem Dahingeschiedenen ein treues Gedenken bewahren.

* **Posen**, 24. November. Laut Bekanntmachung des Magistrats ist der **Preis** für das **Kubikmeter Gas** vom 23. d. M. ab von 160 auf 240 M., d. h. um 50 v. H. erhöht worden. Der Zentner Grobkoks kostet jetzt 3500 M. und der Zentner Teer 15 000 M. Bedingt wurden diese erneuten Preissteigerungen mit der Erhöhung der **Kohlenpreise** und der **Arbeitslöhne**.

* **Schroda**, 23. November. Die **Burschen**, die auf dem Wege zwischen Gaj und Losciejewo die 60 **Fernsprechisolatoren zertrümmert** haben, sind dank der Bemühungen der Kriminalpolizei festgenommen worden. Es handelt sich um **Schuljungen**, wie sofort vermutet wurde.

Handels-Rundschau.

Erhöhung der Eisenbahn-Standgelder. Die Staatliche **Eisenbahndirektion in Posen** teilt mit, daß sie infolge des übermäßig langen Zurückhaltens der Waggons auf den Strecken Bentschen und Lissa, wodurch eine **Stockung des Grenzverkehrs** zwischen Polen und Deutschland hervorgerufen worden sei, was auf die Wagonwirtschaft ungünstig einwirke, folgende Erhöhung der Standgelder angeordnet habe: Für den 1. Tag 10 000, für den 2. 12 000, für den 3. und jeden darauf folgenden Tag 14 000 Mark. Diese Verordnung gilt vom 1. November d. J. ab bis zum Widerruf. Auf Waggons, die schon vor dem 1. November stehen, finden bereits die neuen Standgeldsätze Anwendung.

Neue Verordnungen auf dem Gebiete des Tabakmonopols. Die Generaldirektion des Tabakmonopols erließ nachstehende Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über das Tabakmonopol: 1. den Fabrikanten wird die Pflicht auferlegt, von der Generaldirektion entsprechende Genehmigungen zum Ankauf von Rohmaterialien einzuholen; 2. den Fabrikanten wird eine bestimmte Anzahl von Gattungen, die sie produzieren dürfen, vorgeschrieben, und zwar unter der Bedingung, daß jede besondere Gattung nur unter höchstens zwei verschiedenen Benennungen in den Handel gebracht werden darf; 3. wird jedweden Unterschieden in der Besteuerung des Tabaks, wie solches bisher im früheren preußischen Teilgebiet üblich war, eine Ende bereitet; 4. wird die Gesetzeskraft sämtlicher Verordnungen und Verfügungen betreffend das Tabakmonopol auch auf das Gebiet der Wojewodschaft Schlesien ausgedehnt.

Ursprungszeugnisse für polnische Textilwaren. Das polnische Handels- und Industrie-Ministerium hat den polnischen Landesverband der Textilindustrie zur Herausgabe von Ursprungszeugnissen der auszuführenden Waren ermächtigt. Auch die französische Regierung ist hiervon in Kenntnis gesetzt worden.

Ausbau der lettländischen Häfen. Die lettländische Regierung geht mit großem Eifer an den Ausbau der lettländischen Häfen. Für das kommende Jahr sind Ausbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten geplant, die einen Kostenaufwand von 200 Millionen erfordern. Für **Riga** in erster Linie sind bedeutende Vertiefungsarbeiten vorgesehen. Auch **Windau** und **Libau** sollen berücksichtigt werden.

Ursprungszeugnisse zur Ausfuhr nach England. Einige Artikel (ein Verzeichnis derselben befindet sich in der Bromberger Industrie- und Handelskammer) unterliegen bei der Einfuhr nach England außer einer ganzen Reihe von anderen Steuern auch noch der Zollsteuer „ad valorem" (nach Wert) (Handschuhe, Glaserzeugnisse usw.). Eine teilweise oder auch gänzliche Befreiung von dieser Zollsteuer ist zulässig, doch ist der englische Importeur, falls er diese Befreiung erlangen will, verpflichtet, außer anderen Dokumenten auch noch ein Ursprungszeugnis vorzulegen. Solche Zeugnisse werden vom englischen Konsulat in Warschau ausgestellt. Um nun ein Ursprungszeugnis zu erlangen, ist es erforderlich, eine besondere Bestätigung über die polnische Herkunft der Waren vorzulegen. Diese Bestätigungen werden von den Handelskammern oder anderen hierzu ermächtigten Ämtern ausgefertigt. Nähere Einzelheiten erteilt die Bromberger Industrie- und Handelskammer.

Internationales Handels-Schiedsgericht. Meldungen aus Neuyork zufolge wurde von der Internationalen Handelskammer in Paris ein Projekt zur Gründung eines Internationalen Handels - Schiedsgerichts ausgearbeitet. Die Verwaltung dieses Gerichtshofes übernimmt das Hauptquartier der Internationalen Handelskammer in Paris. Die Mitglieder dieses Schiedsgerichts werden in 28 Staaten gewählt werden.

Notierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer für die Zeit vom 22.—24. November. Preise für 100 kg Weizen von 52 000—54 000 M., Roggen 30 500—31 500 M., Futtergerste —,— — —,— M., Braugerste 32 000—34 000 M., Felderbsen 48 000—53 000, Viktoriaerbsen —,— bis —,—, Hafer 29 000—31 000 M. Fabrikkartoffeln 2400—2500 M., Speisekartoffeln 2600—2700 M., Heu, lose — M., Heu gepreßt —,— M., Roggenstroh lose — M., Roggenstroh gepr. —,— M., Weizenmehl (60 pCt.) —,— M., inkl. Sack, Roggenmehl (70 pCt.) inkl. Sack 50 000 M., Weizenkleie 16 200 M., Roggenkleie 15 600 M.

(Großhandelspreise frei Bydgoszcz.)

Bromberger Schlachthofbericht vom 25. Novbr. Geschlachtet wurden am 22. Nov.: 26 Stück Rindvieh, 15 Kälber, 80 Schweine, 6 Schafe, 2 Ziegen, — Pferde; am 23. Nov.: 62 Stück Rindvieh, 7 Kälber, 61 Schweine, 17 Schafe, 1 Ziege, 9 Pferde; am 24. Nov.: 35 Stück Rindvieh, 48 Kälber, 118 Schweine, 44 Schafe, 15 Ziegen, 10 Pferde.

Die am 24. November notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. 370—420 M.	I. Kl. 1040 M.
II. „ 280—330 M.	II. „ 920 M.
III. „ — M.	III. „ — M.
Kalbfleisch:	**Hammelfleisch**
I. Kl. 670 M.	I. Kl. 600 M.
II. „ 600 M.	II. „ 550 M.
III. „ 400 M.	III. „ — M.

Posener Viehmarkt vom 24. Novbr. Es wurden gezahlt f. 50 Kilo Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. **Ochsen:** 1. Sorte 28 000 bis 30 000, 2. Sorte 23 000 bis 25 000, 3. Sorte 14 000 bis 15 000 M. B. **Bullen** 1. Sorte —,— bis —,—, 2. Sorte —,— bis —,— M. 3. Sorte —,— bis —,— M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte —,— bis —,— M. 2. Sorte —,— bis —,— M., 3. Sorte —,— bis —,— M. D. **Kälber** 1. Sorte 49 000 bis 50 000 M., 2. Sorte 45 000 bis 47 000 M. 3. Sorte —,— bis —,— M. 2. **Schafe:** 1. Sorte —,— bis —,— M. 2. Sorte —,— bis —,— M. 3. **Schweine** 1. Sorte 87 000—88 000 M. 2. Sorte 82 000—83 500 M., 3. Sorte 78 000—80 000 M. **Ferkel** für das Paar 56 000—62 000.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 54 000—56 000, Roggen 31 000—32 000, Braugerste 34 000 bis 35 000, Hafer 31 500 bis 32 000 M., Weizenmehl (65proz.) 79 000 bis 81 000 M., Roggenmehl (70proz.) 48 000—49 000 M. Weizenkleie 15 200 M., Roggenkleie 15 200 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Speisekartoffeln —,— M., Fabrikkartoffeln — M., Getreidestroh, lose 8500 M., do. gepr. 10 000 M. Heu, lose 8000 M., do. gepr. 9500 M.

Gänzlicher Zufuhrmangel verursachte Preissteigerung. — Stimmung: fest.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	24. Novbr.		23. Novbr.		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 1 Guld.	2773.05	2786.95	2473.80	2486.20	1.6874 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	2583.52	2596.48	2289.25	2300.75	1.78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	473.81	476.19	419.94	422.06	0.81 „
Norwegen . . 1 Kron.	1276.80	1283.20	1142.13	1147.87	1.125 „
Dänemark . . 1 Kron.	1406.47	1413.53	1266.82	1273.18	1.125 „
Schweden . . . 1 Kron.	1865.32	1874.68	1670.81	1679.19	1.125 „
Finnland . . 1 finn. M.	186.53	187.47	161.59	162.41	0.81 „
Italien . . . . . 1 Lire	331.66	333.34	290.27	291.73	0.81 „
England . . 1 P. Sterl.	31570.87	31729.13	28179.37	28320.63	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	7044.84	7080.16	6271.78	6303.22	4.20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	503.73	506.27	451.36	453.64	0.81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	1311.71	1318.29	1182.03	1187.97	0.81 „
Spanien . . . 1 Peset.	1097.25	1102.75	972.56	977.44	0.81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	3471.80	3488.70	—	—	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	906.72	912.28	778.05	781.95	1.36 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr abg.	—	—	9.12	9.18	0.85 „
Prag . . . . . 1 Kron	229.42	230.58	200.99	202.01	0.85 „
Budapest . . 1 Kron.	—	—	2.76	2.78	0.85 „

Der Banknotenumlauf in Polen ist in den letzten 10 Tagen laut Ausweis der Polnischen Landesdarlehnskasse auf 602,8 Milliarden Mark gestiegen.

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 24. November. **Bankaktien:** Bank Poznański 225 bis 250. Bank Przemysłowców 900—850. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 1100. Zentrala Rolników (Landw. Bank) 1.—5. Em. 500—420. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 550—525. **Industrie- und Handelsaktien:** Arkona 1700. Bydgoska Fabr. Mydeł 900. Barcikowski R. 550—525. Cegielski 1.—8. Em. 3600—3700 bis 3650. Centrala Skór 1400. C. Hartwig 880—825. Hartwig Kantorowicz 2300. Hurtownia Drogeryjna 300. Herzfeld-Viktorius 1950—1850. Juno 1000. Lubań 13 000 bis 15 000. Dr. Roman May 5200—5300. Orient 500—525. Płótno 1000—1100. Patria 1200. Papiernia Bydgoszcz 1000—1100—1000. Poznańska Spółka Drzewna 1.—5. Em. 1900. Bracia Stabrowscy, Streichholz 800. Spółka Stolarska 1700. Tkanina 1100—1200. Tri 600—625. „Unja" (Inh. Bentzki) 1. u. 2. Em. 2800—2750. Wisła 3300. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 900—830. Żar 1. u. 2. Em. 10 000. Zjedn. Brow. Grodziskie 1650.

Warschauer Börse vom 24. November. Schecks und Umsätze: Belgien 1067,50—1070. Danzig 2,42—2,25. Berlin 2,45 bis 2,25. London 71 650—72 400—72 250. Neuyork 15 950—16 100 bis 16 000. Paris 1150—1145—1175. Prag 515 505—507,50. Wien (für 100 Kronen) 22,75—23—22,75. Schweiz 2990—2995. Italien 755—737,50—735. — **Devisen** (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 16 010—16 025. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 2,45—2,37.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. November. 1 holl. Gulden 2842,87 Geld, 2857,13 Br. 1 Pfund Sterling 32 418,75 Geld, 32 531,25 Br. 1 Dollar 7157,06 Gd., 7192,91 Brief. 100 poln. Mark 44,88 Gd., 45,12 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 43,39 Gd., 43,61 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 43,35 Gd., 43,51 Br. 1 franz. Frank 518,70 Gd., 521,90 Br.

Schlußkurse vom 24. Novbr. Danziger Börse: Dollarnoten 7150. Polenmark 43⅝. Die Notierungen der deutschen Mark in Neuyork sind nicht eingetroffen.

Danziger Getreidemarkt vom 24. November. (Umlagefrei für 50 Kilo ab Station.) Weizen 10 000—13 000, Roggen 6500 bis 6800, Gerste 6600—7000, Hafer 6800—7200, Erbsen 9000 und 18 000. Markt unverändert.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 200, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 180, für kleine Scheine 100. Gold 3400, Silber 236.

Kleine Rundschau.

* **Seltener Fall eines ungiltigen Testaments.** In Montral in Kanada ist kürzlich eine alte Frau namens Johnston gestorben, die das Testament, das sie hinterläßt, durch ihr langes Leben ungiltig gemacht hat. In dem Testament, das vor einer langen Reihe von Jahren aufgesetzt wurde, ist bestimmt, daß verschiedene Warenhäuser und anderes Eigentum, das Frau Johnston gehört, verkauft werden soll, um den Ertrag zwischen ihrem Sohn und ihrer Tochter zu teilen. Ihr Mann sollte ihr Hauseigentum erhalten. In dem Testament befand sich eine Bestimmung, wonach ihr Mann verpflichtet sein sollte, Sohn und Tochter zu kleiden und zu nähren bis zu deren Hochzeit. Inzwischen sind sowohl die beiden Kinder wie auch der Mann gestorben, ebenso die Rechtsanwälte und Testamentsvollstrecker, die von Frau Johnston namhaft gemacht worden sind. Das Testament ist also sozusagen mit ihr ausgestorben. Um dies zu erreichen, hat Frau Johnston es allerdings bis auf ein Alter von über hundert Jahren bringen müssen.

* **Erst das Fahrgeld.** Berlin, 21. November. Kurz nach Mitternacht sprang ein Japaner aus einer über den Landwehrkanal fahrenden Droschke in den Kanal. Der Kutscher sprang dem Fahrgast mit den Worten: „Der rückt mir nicht aus" ins Wasser nach, brachte ihn bewußtlos ans Ufer und fuhr ihn nach der Rettungswache. Erst als der Japaner soweit wiederhergestellt war, daß er den Fahrpreis und freiwillig eine hohe Entschädigung für seine Lebensrettung zahlen konnte, fuhr der Kutscher wieder fort. Es handelt sich um einen in Berlin studierenden japanischen Arzt. Dieser bestreitet, einen Selbstmordversuch verübt zu haben und erklärt, daß er selbst nicht wisse, warum er in den Kanal gesprungen sei.

* **Sterbende Verkehrsunternehmungen.** Die „Verkehrstechnik" (Berlin) gibt eine Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Stillegung und Einschränkung von Verkehrsunternehmungen, von der sie allerdings betont, daß sie auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebe. Danach sind völlig stillgelegt die Straßenbahnen in Altenburg i. S., Altona-Blankenese, Bamberg, Bernburg, Celle, Freiberg Sa., Jena, Landsberg a. W., Münster i. Westf., Osnabrück, die Bergbahn in Pyrmont, die Straßenbahnen in Schötmar, Schweinfurt, Walldorf, Würzburg, Zerbst und Zittau. Eingestellt ist auch die Dampfbahn Griesheim—Darmstadt—Arheilgen der hessischen Eisenbahn-A.-G. Beabsichtigt ist die Stillegung der Straßenbahnen von Eberswalde, Gotha und Stralsund. Dazu werden eine Reihe von Straßen- und Kleinbahnen genannt, die unter dem Druck der Zeitnot zur Stillegung einzelner Strecken schreiten mußten.

* **Die Perlen in der Butter.** In Salgo-Tarjan an der ungarischen Grenze fiel jüngst den kontrollierenden Zollbeamten ein Mann auf, der ein ungewöhnlich großes Stück Butter in der Hand hatte. Ein Offizier stach mit einem Messer in den Klumpen und stieß zu seiner Überraschung auf zwei prächtige Perlenschnüre. Der Ertappte sagte aus, daß die Perlen der königlichen Familie von Bulgarien gehörten, die sie seinerzeit heimlich in Budapest deponiert habe, um für den Fall, daß sie zum Verlassen des Landes genötigt würden, durch den Verkauf der Perlen Mittel für ihren Unterhalt zu gewinnen.

* **Der Großvaterstuhl als Steuerquelle.** Das Städtchen Warin im Lande Mecklenburg hat eine neue Steuer ausgeheckt, die in geschickter Weise auf das Ruhebedürfnis seiner Bürger spekuliert. Wir lesen darüber im „Rostocker Anzeiger": Die Stadtverordnetensitzung stand im Zeichen der Schaffung neuer Steuern. Es galt, für einen Betrag von 120 000 Mark zur Verbilligung von Milch für Kinder und Minderbemittelte Deckung zu schaffen. Der Rat schlug u. a. die Neueinführung einer Luxussteuer für Ruhegelegenheit vor. Die Luxussteuer für Ruhegelegenheit setzt die Steuer für einen Klubsessel auf 500 Mark, für jedes zweite Sofa auf 200 Mark, für den sogenannten Großvaterstuhl auf 100 Mark und für jede andere Ruhegelegenheit mit Polsterung auf 50 Mark fest; sind zwei oder mehr Gegenstände vorhanden, so ist noch eine prozentuale Erhöhung vorgesehen. — In Warin dürfte es wohl mehr „zweite Sofas" und Großvaterstühle als Klubsessel geben. Man denke aber, welcher Steuerertrag sich ergeben würde, wenn Berlin und andere Großstädte eine Luxussteuer auf Klubsessel erhöben!

* **Liebesbriefmarken.** Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten hat ihre Absicht kundgetan, die Zeichnungen auf den amerikanischen Briefmarken abzuändern, und es sind Entwürfe von zahlreichen Künstlern eingefordert worden. Aber auch die öffentliche Meinung beteiligt sich an diesem Wettbewerb in sehr reger Weise und dem Generalpostmeister gehen die merkwürdigsten Vorschläge zu. So ist von verschiedenen Seiten die Einführung von „Liebesbriefmarken" gefordert worden. Diese Postwertzeichen sollen nur dazu dienen, auf Liebesbriefen angebracht zu werden, und sie sollen den Postboten daran mahnen, daß diese Briefe besonders wertvolle Geständnisse und Bekenntnisse enthalten, und daß er daher besonders sorgfältig und vorsichtig mit ihnen umgehen muß. Natürlich soll der Zeichnung auf diesen Liebesbriefmarken eine deutliche Anspielung auf ihren Zweck nicht fehlen, und es werden die verschiedensten Symbole von Venus und Amor bis zu den sich schnäbelnden Tauben dafür empfohlen.

* **Die „Wein"-Währung.** Bekanntlich ist man in verschiedenen Bezirken Deutschlands neuerdings dazu übergegangen, den Wert von Leistungen statt in dem ewig schwankenden Gelde nach der Mode älterer Zeiten in Waren abzuschätzen. Zu dieser Praxis bekennen sich jetzt offensichtlich auch, wie aus Freiburg im Breisgau geschrieben wird, eine Reihe von Berufen, in deren Entlohnung das Trinkgeld eine Rolle spielt. Wenn man in Freiburg einem Droschkenkutscher oder Dienstmann für eine Gefälligkeit oder Sonderleistung ein Trinkgeld anbietet und sich dabei vielleicht nicht ganz auf der Höhe des neuesten Dollarkurses hält, so bekommt man mit genauester Regelmäßigkeit zur Antwort: „Lieber Herr, ein Viertel Wein kostet jetzt 30 Mark — soviel müssen Sie schon ausgeben." — Ob auch der Trinkgeldgeber stets so genau über die Weinpreise orientiert ist?

* **In einer Stunde zweimal getraut.** Ein ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich kürzlich in einer Londoner Kirche. Hier war für 2 Uhr nachmittags die Trauung eines Paares angesetzt, dem eine Viertelstunde später ein zweites am Altar folgen sollte. Das zweite Paar kam aber zuerst in die Kirche, und da das erste noch nicht zur Stelle war, wurde es unter dem Namen des ersten ehelich verbunden. Als dann das verspätete Paar die Kirche betrat, kam es gerade dazu, als der Geistliche das andere ehelich verband. Der Bräutigam, der zu seiner Verwunderung seinen Namen nennen hörte, nahm Anstand, die heilige Handlung zu unterbrechen, und erst bei Unterzeichnung des Trauungsformulars klärte sich der Irrtum auf, wonach dann die Trauung an dem richtigen Paar nochmals wiederholt wurde.

* **Die Signal-Krawatte.** Ebenso wie die Eisenbahnen und Schiffe ihre Signallaternen haben, wollen auch die amerikanischen Geschäftsleute schon von weitem ihren Bekannten Zeichen geben können. Wie der „New York Herald" meldet, wird in den Vereinigten Staaten jetzt von den Schöpfern der Herrenmode eine Krawatte lanciert, die auf der einen Seite rot, auf der anderen grün leuchtet. Man hat die gleichen Farben gewählt, die für die Signalgebung im internationalen Verkehr zugelassen sind, weil diese Farben in allen Ländern und auf allen Meeren die gleiche Bedeutung haben. Das rote Licht bedeutet, daß die Strecke gesperrt ist. Ebenso bedeutet der rote Schlips, daß der betreffende Geschäftsmann es eilig hat, viel beschäftigt ist und infolgedessen nicht gestört werden darf. Hat der fleißige Geschäftsmann seine Arbeit getan, so dreht er die Krawatte um und zeigt das grüne Licht: jetzt ist die Strecke frei, man darf sich ihm nähern und seine kostbare Zeit in Anspruch nehmen.

* **Eine japanische Heiratsanzeige.** Die Heiratsanzeigen, die auf den letzten Seiten unserer Tagesblätter einen breiten Raum einnehmen, sind keineswegs eine ausschließlich europäische Besonderheit. Selbst im Lande der kleinen Geishas, die wir gewohnt sind, uns als willenlose Handelsobjekte auf dem Heiratsmarkte vorzustellen, ist dieser beliebte Weg zur Anknüpfung ehrbarer Beziehungen nicht unbekannt. Das beweist eine Anzeige, die einer in Tokio erscheinenden Tageszeitung entnommen ist, und die man als ein „Kulturdokument" aus dem fernen Osten werten kann. Die junge Japanerin, die sich nach einem Lebensgefährten sehnt, ist sich ihrer Vorzüge wohl bewußt und weiß sie in der blumenreichen Sprache ihrer Heimat in das gehörige Licht zu rücken. Sie stellt sich dem unbekannten Anwärter auf ihr Herz und ihre Hand mit folgender Schilderung vor: „Ich bin ein sehr hübsches junges Mädchen. Meine Haare sind gewellt wie die Wolken am Himmel. Mein Gesicht ist strahlend und besitzt den Schmelz der Blumen. Meine Züge sind redlich wie die Zweige der Trauerweide, und meine Augensterne gleichen dem aufgehenden Monde. Ich besitze genug, um Hand in Hand mit meinem Gatten durchs Leben zu gehen; wir werden am Tage gemeinsam die Blumen bewundern und zur Nachtzeit den Mond betrachten. Wenn diese Anzeige einem jungen, klugen, wohlerzogenen und liebenswürdigen Manne zu Gesicht kommt, bin ich bereit, mich mit ihm für Zeit und Ewigkeit zu vereinen."

* **Der Sängerspiegel.** In den Memoiren, die Sir Landon Ronald, der Dirigent des Symphonie-Orchesters der Albert-Hall in London, hat erscheinen lassen, findet sich eine Anekdote, die das nicht geringe Selbstbewußtsein von Adelina Patti ins hellste Licht rückt. Die Patti war bereits 60 Jahre alt, als eine Grammophongesellschaft an sie die Bitte richtete, ins Grammophon zu singen. Die Sängerin erfüllte diesen Wunsch auch, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Platten nicht in den öffentlichen Verkehr gebracht, sondern ihr überlassen würden. Der Apparat wurde in ihrem Schloß in Südwales aufgestellt, wo die Aufnahmen stattfanden. „Sie sang herrlich", erzählt Sir Ronald, der der Aufnahme beiwohnte, „wir waren alle entzückt und hingerissen. Als sie ihr erstes Stück, Mozarts „Ihr, die ihr Triebe", beendet hatte, bat sie, man möge ihr die Platte einmal vorspielen, damit ihr Gelegenheit würde, einmal ihre eigene Stimme zu kontrollieren. Als die Töne in tadelloser Reinheit aus dem Trichter schallten, geriet sie in helles Entzücken. Sie warf Kußhände in den Trichter und rief auf Französisch in heller Begeisterung: „Mein Gott, jetzt verstehe ich erst, weshalb ich die Patti bin! Welche Stimme! Welche Künstlerschaft!"

Es grüßen als Verlobte:

Else Trembicka
Jan Koterski

Bydgoszcz — November 1922. — Scharnau 17557

Wilh. Matern
Dentist
Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21. 12171

Achtung!

Ich beehre mich das geehrte Publikum von Bydgoszcz und Umgegend in Kenntnis zu setzen, daß ich **Danzigerstr. 151** meine eigene 17438

Zahnpraxis nebst **Laboratorium**

künstlicher Zähne eröffnet habe.

Ich habe eine langjährige praktische Erfahrung in erstklassigen Praxen des Auslandes erworben und übe alle Arbeiten nach den neuesten Methoden und streng anatomischen Regeln aus.

Meine Dienste empfehlend, verbleibe ich
Achtungsvoll
Paul Kube, Dentist.
Bydgoszcz, Danzigerstr. 151. Tel. 1840.
Sprechstunden: Täglich von 9–1 und 3—6.

Kursus
der polnischen Sprache

für Anfänger und Vorgeschrittene
beginnt am
Freitag, 1. Dezember, abds. 18½ Uhr,
in der 17675
Comeniusschule
Pl. Koscieleckich (Hann von Weyhern-Platz).
Wöchentlich 4 Stunden in zwei Tagen.
Monatlich: 10000 Mark. Briefliche Anmeldungen
Prof. Kronenberg, Bydgoszcz,
ulica Ossolinskich Nr. 12, oder Telefon Nr. 27

Anfangs nächster Woche treffen
2 Waggon Eier
ein, die ich unter Marktpreisen verkaufen werde und nehme schon heute Bestellung entgegen.
Ziółkowski i Ska.,
Gdańska 19. 12341 Telefon 216.

Transportable Kachelöfen
Spezialöfen für die Industrie
Quintöfen mit u. oh. Chamottausmauerung
Kambüsen in allen Größen
Ruberoid für Bedachung
Ruberoid-Fußbodenbelag
Sicherheitsschlösser, Sicherungen
Schlüssellochsperrer
Bau- und Möbelbeschläge. 11498

M. Rautenberg & Ska.,
Bydgoszcz,
Telefon 1430, 675. Jagiellońska 11.

Kaufmännische Drucksachen
in deutscher und polnischer Sprache
als:
Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten
usw. usw.
liefert in saubersten Ausführung
A. Dittmann G. m. b. H.

Hebamme
nimmt Bestellungen entgegen. 17736
R. Skubińska,
Bydgoszcz-Wilczak,
ul. Nakielska 17.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 26. Novbr. 1922. (24. Sonntag n. Trinitatis.). (Totenfeier).

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pred. Becker. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abends 7 Uhr: Betstunde.

Fr. Hege
Kunstmöbelfabrik
12198
seit 1817 in
Bydgoszcz
Fabrik Podgórna Nr. 26 — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24
Wohnungs-Einrichtungen
nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Spielwaren

in **reichhaltigster Auswahl** als:

Puppen von den billigsten bis zu den feinsten Puppen-Körper, -Köpfe, -Perücken, -Arme u. -Kleidung
Pferde u. Wagen in allen Größen
Waffen aller Art als: Gewehre, Säbel, Aeroplane, Trompeten, Trommeln und Pfeifen
empfiehlt
Casimir Dux
Gdańska 149. 17712

10521

Urbin
der gute Schuhputz

Hersteller: Urbin-Werke, Chemische Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl.

„Die Warte"

Der von den **Deutschen** in Polen gern gelesene Kalender ist für 1923 erschienen. 12268

Er bringt auf 160 Seiten eine Fülle von Unterhaltungsstoff, belehrender Artikel und zahlreichen Illustrationen.

Preis . . . . Mk. 750.—
Wiederverkäufern **Rabatt.**
Bestellungen erbittet das
Verlagshaus „Kompaß",
Lodz, Nawrot Nr. 26.

12163

PRIMA HOCHGLANZ-CREME
EKA

Willst guten Glanz auf deine Schuh benutze nur EKA dazu.

EKA wird in den drei „Express"-Geschäften en détail und en gros verkauft.

Bydgoska Fabryka Kleju i Farb.
E. R. Otto Knoof.

Oberschlesische Schmiedekohlen
haben stets auf Lager und geben noch zu billigen Preisen ab 12215
Parpart & Zielinski,
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109. Tel. 1330.

Familien-Lokal
A. Twardowski Nachf.
Długa 12. Gegr. 1885 Telefon 130

Vorzügliche Küche :: Gutgepflegte Biere
Bestabgelagerte Weine
Erstklassige neue Kapelle
(das berühmte junge Künstler-Ehepaar Ebel)
Um regen Zuspruch bittet ergebenst **O. Rohnke.**
10353 **Elegante Salons I. Etage.**

KINO NOWOŚCI

Sonnabend und Sonntag zum letzten Male!
Ein herrliches Filmwerk der Kinematographie:
Fürstin Demidows zweite Ehe
Erschütterndes Drama in 6 gewaltigen Akten. 12351
In der Hauptrolle die schöne und berühmte **Mia Mara.**
Ab Montag nur 3 Tage!
„Orkan des Lebens".
Herrlicher Pariser Film. In der Hauptrolle **St. Napierkowska.**
Außerdem Einlage.
Effektvolles Lustspiel.

Musik
in jeder Besetzung zu Konzerten, Bällen, Hochzeit. usw. wird gestellt **nur** durch
Związek muzyków w Bydgoszczy.
(Musiker-Verband in Bromberg).
Büro: Długa 27, I. Werktäglich 10—12 Uhr, sonst Telefon-Anruf Nr. 4 zum Schriftführer.
16669 **Der Vorstand.**

Die diesjährige
General-Versammlung
findet am **Montag, den 4. Dezember, nachmittags 5 Uhr,** im Speisesaale des Schützenhauses statt.

Tagesordnung:
Geschäfts- und Kassenbericht. Jahresrechnung 1921. Etat 1923 unter Erhöhung der Eintrittsgelder und Beiträge. Vorstands- und Ausschußwahlen.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand der Schützenbrüderschaft. 17690
J. V.: **Milchert.**

Häusliche Kunst
Zivil-Kasino
Danzigerstraße
8. bis 10. Dezember 1922.
Ausstellung
von kunstgewerbl. Gegenständen
Bildern, Bronzen, Büchern, Spielzeug, Porzellan, Kristall und weiblichen Handarbeiten.
Anmeldung v. Ausstellungsgegenständen baldigst erbeten an die Geschäftsstelle **Elisabethstraße 4.** 12176
Deutscher Frauenbund.

Kawiarnia i Restauracja
Wielkopolanka
Bydgoszcz
Placa Teatrlny nr. 3. Telefon 348.

Am Sonntag, den 26. d. M.
Mittag-Menu:
Krebssuppe — Schlei in Dillsauce
Hasenbraten mit Rotkohl.
Preis 1500,—
Kein Weinzwang. 12352 Vorzügliche Getränke.
Matinee-Konzert.

Kreisbauernverein Bromberg.
Am Mittwoch, den 29. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr,
findet im „Deutschen Hause" eine
Sitzung
des **Kreisbauernvereins Bromberg** statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Vortrag des Herrn Steinhoff-Posen über die wirtschaftliche Lage. 1231

Schützenhaus
Sonntag, den 25. November
abends 6 Uhr: 12350
Extra grosser
BALL
Verstärktes Orchester

„Pakers Etablissement"
Bes. E. Bäcker. ul. Św. Trójcy.

Morgen, 12354
Sonntag, den 26. November:
Extra
großer Ball!
Es ladet hierzu ergebenst ein
Der Wirt.

Montag, den 27. 11. 22
Himmel u. Hölle
Wo? 12315
: Der Teufel ladet ein :

Restaurant 4. Schleuse.
Sonnabend u. Sonntag **großer Ball**
Anf. 4 Uhr. Sonntag im Zimmer Konzert. Anf. 4 Uhr.
17750 **Max Krüger.**

Montag, den 27. November. abends 8 Uhr im Zivil-Kasino: 12200
Autoren-Abend Eberhard König.
Kartenverkauf i. d. Buchhandlung E. Hecht Nachf. Für Mitgl.: Num. Plätze 600, 400, 300 Mk., Stehplatz 150 Mk. Für Nichtmitglieder: 800, 600, 500 Mk. Die Mitgliedskarten für 1922/23 werden im Sekretariat (Gdańska 22, II) ausgegeben.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey".
57. Stiftungsfest
am Sonntag, den 3. Dezember 1922.
Vorm. 11 Uhr in den Räumen der Comenius-Schule am Hann von Weyhern-Platz: **Preiswettschreiben.** 12345
Abends 7 Uhr in Wicherts Festsälen, Fischmarkt: **Preisverteilung, Vorträge, Tanz.**
Zutritt nur gegen Einladung. Einladungen sind am Sonntag, den 26. November, von 12 bis 1 Uhr im Vereinslokal, Hempelstraße 27, während des Übungsabends am Mittwoch ebendort und jederzeit beim Vorsitzenden, Chodkiewicza 36, zu haben.

Restaurant 5. Schleuse
Sonntag, d. 26. Nov. d. J., nachm. 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
17715 anschließend **Ball.**

Evang. Pfarrkirche
Sonntag abend 6¼–7 Uhr,
Musikal. Vesper
Eintritt frei. 17008

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, e. V.
Sonntag, d. 26. geschlossen.
Dienstag, den 28. Novbr., abends 7½ Uhr:
Bachstelzchen.
Volksstück mit Gesang in 4 Bild. von Ed. v. d. Becke, Musik von Max Bertuch.
Vorverkauf für Mitglieder bis Montag, 27. Nov., bei Hecht. 12353

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 250.

Bromberg, Sonntag den 26. November 1922.

Ist Deutschlands wirtschaftliche Gesundung möglich?

Es ist bekannt, daß Deutschland von Frankreich in Erfüllung der auferlegten Reparationspflicht Böswilligkeit vorgeworfen wird, weil Deutschland hierdurch den Friedensvertrag sabotieren will. Ja, es geht sogar so weit, daß die deutsche Regierung beschuldigt wird, den Marksturz aus obigen Gründen absichtlich herbeigeführt zu haben.

Zu einer solchen Behauptung gehört schon ein von Chauvinismus vollkommen getrübter Verstand. Jede Regierung, und sei es die schlechteste, müßte die Folgen einer so rapiden Geldentwertung, wie sie sich jetzt in Deutschland zeigt, vorausgesehen haben. Sie hat zu vollkommener Verarmung und Verelendung des Volkes geführt und kann sich in ihren weiteren Folgen zu ernsten Unruhen, die die Republik gefährden, auswirken.

Eine Regierung, die einen derartigen Zustand absichtlich herbeiführt, würde die Vorarbeit für einen alles ruinierenden Bolschewismus geleistet haben, und einen solchen Vorwurf kann niemand ernstlich der deutschen Regierung machen.

Um sich von diesen Verdächtigungen zu reinigen, trat Anfang dieses Monats auf Anforderung der deutschen Regierung eine Anzahl internationaler Finanzsachverständiger in Berlin zusammen, um die Finanzverhältnisse Deutschlands zu studieren und die Frage zu prüfen, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Stabilisierung der Mark möglich sei.

Als Sachverständige waren folgende Herren zugezogen:
Prof. Keynes, Cambridge,
Dr. Vissering, Präsident der Niederländischen Bank, Amsterdam,
Prof. Cassel, Stockholm,
Prof. Jenks, Neuyork,
Dubois, Präsident des Schweizer Bankvereins, Basel,
Brand, Mitinhaber des Bankhauses Lazard Bros., London.

Das sind alles Finanzsachverständige und Volkswirtschaftler, deren Ruf weit über ihre Landesgrenzen hinaus geht, denen gewiß niemand eine einseitige Beurteilung zugunsten Deutschlands vorwerfen kann.

Das Gutachten hat die deutsche Großpresse sehr beschäftigt und gipfelt vor allem darin, daß die deutsche Regierung an dem rapiden Marksturz und den damit bedingten gegenwärtigen Verhältnissen schuldlos ist. Der Friedensvertrag allein mit den einfach nicht zu erfüllenden Reparationsforderungen, d. h. Sachleistungen und Barzahlungen, sind Deutschlands Ruin. Diese Lasten sind so riesenhaft, daß nicht nur das Ausland, sondern auch das Inland selbst das Vertrauen zu Deutschlands Zahlungsfähigkeit verloren hat. Aus diesem Grunde sind weder ausländische, noch inländische Anleihen erhältlich. Man fürchtet mit Recht, daß auch diese Summen verloren gehen müssen, wenn Deutschland nicht von den Lasten des Friedensvertrages befreit wird. Die Kommission hat festgestellt, daß bei einem Dollarkurs von 3500 der Goldbestand der Reichsbank mehr wie doppelt so groß war, wie der Wert des Notenumlaufs, und daß es noch nie dagewesen, daß eine andere Währung mit einer solch großen ungenutzten Reserve zusammengebrochen ist, was eben nur aus Mangel an Vertrauen aus den oben angeführten Gründen eintreten konnte. Hieraus ergibt sich, daß die finanzielle Lage Deutschlands nicht so verzweifelt geworden wäre, wenn das allgemeine Vertrauen durch die Reparationslast nicht erschüttert würde und daß die Grundlage zu einer Besserung immer noch vorhanden ist, wenn diese Lasten auf ein vernünftiges, festes Maß beschränkt werden und ein Moratorium gewährt wird.

Im ursächlichen Zusammenhang mit dem erschütterten Vertrauen, steht auch die passive Handelsbilanz und die schnell anwachsende schwebende Schuld.

Der Kommission sind von der deutschen Regierung drei grundsätzliche Fragen zur Beantwortung vorgelegt worden:

1. Ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Stabilisierung der Mark möglich?
2. Wenn „Nein", welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um eine Stabilisierung zu ermöglichen?
3. Welche Maßnahmen müssen zur Stabilisierung getroffen werden, sobald die Voraussetzungen vorliegen?

Die erste Frage, ob eine Stabilisierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist, wird mit einem glatten „Nein" beantwortet, obgleich anerkannt wird, daß eine Stabilisierung eine Notwendigkeit ist, um Deutschland vor dem drohenden Zusammenbruch zu bewahren. Jeder Versuch würde zur nutzlosen Vergeudung der letzten Reserven Deutschlands führen, wenn Deutschland nicht für einige Zeit von den Lasten des Versailler Vertrages befreit würde.

Das ist also nach Ansicht der internationalen Sachverständigen Grundbedingung für alle weiteren Vorschläge.

Die Kommission stellte fest, daß ein Zahlungsaufschub für Sachleistungen und Barzahlungen auf mindestens 2 Jahre gewährt werden muß, und daß diese Zahlungen erst wieder aufgenommen werden können, wenn sie sich aus einem tatsächlichen Überschuß der Zahlungsbilanz schöpfen lassen, und nicht aus neuen Inflationen (Notendruck) geleistet werden müssen. Wir möchten noch hinzufügen, daß auch diese Reparationsleistungen stabil gemacht werden, d. h. fest umgrenzt werden müssen, und nicht, wie es der Friedensvertrag vorsieht, je nach dem Wohlstand Deutschlands erhöht werden können.

Kann diese Vorbedingung erreicht werden, so hängt der Erfolg einer Stabilisierung ab:
von dem Gleichgewicht im Haushaltsetat,
von der äußeren Sparsamkeit in allen Staatsausgaben,
von einer aktiven Handelsbilanz.

Um letztere zu erreichen, ist es nach Ansicht der Kommission notwendig, daß die Gleichberechtigung Deutschlands im internationalen Handel, die ihm durch den Friedensvertrag genommen wurde, wiederhergestellt wird. Es muß Deutschland wieder zugestanden werden, bei der Einfuhr von Luxusartikeln Zölle zu erheben und für die Ausfuhr Meistbegünstigung zu fordern.

Sind also diese Voraussetzungen gegeben, so würde das Vertrauen wiederhergestellt sein, und Deutschland könnte aus eigener Kraft an die Stabilisierung der Währung herangehen.

Die 2. Frage: Wenn „nein", welche Voraussetzungen müssen getroffen werden, um eine Stabilisierung zu ermöglichen, ist bereits durch die Beantwortung der ersten Frage zum größten Teil erledigt. Die Kommission begnügte sich nur noch mit einigen Feststellungen. Sie weist auf die Ursachen der großen Papiergeld-Inflation hin, veranlaßt durch die Notwendigkeit der Beschaffung von Nahrungsmitteln und des großen Defizits des ordentlichen und außerordentlichen Reichshaushaltsetats. Sie hebt ausdrücklich hervor, daß jede Inflation aus sich heraus zu einer neuen Inflation führt, da bei jeder Verminderung der Kaufkraft der Papiermark zur Ausführung der Geschäfte gleichen Umfangs ein erhöhter Betrag notwendig ist.

Die Ursachen des großen Defizits in der Zahlungs- und Handelsbilanz erklärt die Kommission wie folgt:

Das Defizit in der Handelsbilanz ist auf den Rückgang der Ausfuhr zurückzuführen, welche mit der Verringerung der Produktionskraft, zufolge der gegenwärtigen Arbeitsbedingungen begründet wird. Ferner spielen hierbei äußere Ursachen (Dumping) eine Rolle. Um diese Einflüsse zu beseitigen ist es notwendig, daß sich Deutschlands Konkurrenz normal gestaltet und nicht auf die Billigkeit seiner Waren beruht. Die gegenwärtige ungerechtfertigte Entwicklung der Einfuhr ist gleichfalls von großer Bedeutung.

Durch den Friedensvertrag und durch das sogenannte Loch im Westen ist Deutschland verpflichtet, gewisse Waren, auf deren Einfuhr es verzichten könnte, hereinzulassen. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß es Deutschland unmöglich sein wird, die Einfuhr ernstlich zu überwachen und wirksam zu beschränken, wenn dieser Zustand bestehen bleibt.

Sodann wird festgestellt, daß die Einfuhr von Kohlen eine Folge der Verpflichtungen zu Kohlenlieferungen an die Alliierten ist, und die Passivität der Handelsbilanz bestehen bleiben wird, wenn der Friedensvertrag in dieser Hinsicht keine Änderung erfährt.

Von besonderem Interesse ist die Feststellung der Kommission, daß ein allzu scharfes Anziehen der Steuerschraube die Kapitalflucht herausfordert und ihr selbst durch die drakonischsten Maßregeln nicht völlig begegnet werden kann. Bekanntlich verlangt Frankreich die schärfsten Mittel gegen die Kapitalflucht und Anziehen der Steuerschraube bis aufs äußerste. Man sieht also, was für ein Widersinn in diesem Verlangen liegt.

Zur Lösung der zweiten Frage: Welche Maßnahmen müssen zur Stabilisierung getroffen werden, sobald die Voraussetzungen vorliegen, werden folgende Maßregeln für wünschenswert gehalten:

Da die Papiermark ihren Wertmesser vollkommen verloren hat, muß ein neuer Wertmesser in Gestalt einer neuen Goldmark geschaffen werden. Es müßte also angesichts der eingetretenen Verarmung der gesamten Volkswirtschaft zur Erleichterung der Umrechnung eine kleinere Münzeinheit gewählt werden, z. B. $^1/_{40}$ Pfund, oder $^1/_2$ Sh., oder $^1/_{10}$ Dollar. Es wird vorgeschlagen, diese Einheit „neue Goldmark" zu nennen.

Zur Durchführung der Stabilisierung wird empfohlen, eine selbständige Organisation, eine Aktiengesellschaft „Geldbank" mit einem von der Reichsbank zur Verfügung gestellten Grundkapital von 100 Millionen zu gründen. Ohne erheblichen Auslandskredit von schätzungsweise 500 Millionen Goldmark kann die Stabilisierung nicht durchgeführt werden. Natürlich müßte die Reichsbank auch hier mit ihrem Goldbestand Sicherheit bieten.

Dieses Gutachten der Internationalen Kommission von Finanzmännern und Volkswirtschaftlern von Weltruf ist von außerordentlichem Wert und gipfelt darin, daß Deutschland nur gesunden kann, wenn die Lasten des Friedensvertrages gemildert werden und die Erfüllung einige Jahre vollkommen ausgesetzt wird.

Es bleibt abzuwarten, ob die Ententemachthaber auch an dieser Feststellung achtlos vorübergehen werden. Wie eng das europäische Wirtschaftsleben mit Deutschland verbunden ist, hat sich in den letzten Monaten mit Deutlichkeit gezeigt. Nicht nur die polnische, sondern sogar die belgische und französische Valuta ist stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Hoffen wir, daß auch im Interesse Polens die europäischen Staaten auf Frankreich ihren Einfluß zur Rückkehr zur Vernunft geltend machen.

De Dodenkamer.

Von **Karl Jacobsen.**

(Schluß.)

Da erzählte ich mein Erlebnis mit dem unbekannten Toten, der im März in der Totenkammer des Armenhauses gelegen hatte. Teils trieb mich ein gewisser Widerspruch zum Reden; ich wollte den bestimmten Worten unseres alten Freundes mit einer Tatsache begegnen, durch die er widerlegt wurde. Er hörte ruhig zu. Dann sagte er: „Mien lewe Jung, de Geschicht is ganz natürlich togahn. In dat lütje Hus, wo uns Dodenkamer in liggt, sünd veele Rotten, und det eklige Veetüg fritt allens, ok Liken. De hevt den armen Minschen dat ene Ohr affreten. Und as du gegen de Dör stött hest, dort hevt se'n Schreck kregen und sünd weglopen. Dorbi hevt se dat Brett ümsmeten, wo sien Kopp op legen hett."

„Hest du sehn, dat sien Ohr weg wer und dat dat Brett ümfallen wer?"

„Jo Peter, dat hev ick sehn. Du kannst ganz ruhig sin; du hest em nich stört, sunnern de Rotten."

Ich atmete erleichtert auf. Es war mir doch recht angenehm, daß sich die Geschichte so einfach aufklärte.

Marieken weinte leise vor sich hin.

„Watt fehlt di denn, mien lütt Popp?" sagte Witt.

„Ick bün so bang, dat mi de Rotten och mal dat Ohr affreten daut, wenn ick in de Dodenkamer ligg."

„Dat schüllt se ganz gewiß nich, mien Marieken, ick paß bi di op", sagte ich bestimmt und legte beruhigend meinen Arm um die kleine Freundin. Hier konnte ich's ruhig tun, denn es sah's ja kein Junge, nur der alte Witt und der plauderte nicht. — —

Der Herbst kam ins Land. Äpfel und Birnen wurden reif und wurden gepflückt. Die Blätter rieselten erst einzeln, dann in großem, tollen Reigen herab. Der scharfe Nordwind spielte dazu auf.

Da legte sich unser alter Freund Fritz Witt aufs Krankenlager. Das Herz wollte nicht mehr. Es hatte siebzig Jahre treu gearbeitet. Wohl hatte es schon früher dann und wann den Dienst einstellen wollen, aber sein Herr hatte es immer wieder zur Pflichterfüllung ermahnt. Nun schien es doch endgültig zur Ruhe gehen zu wollen.

Grimmige Krampfanfälle schüttelten den Alten. Und wenn er dann wieder ein paar Stunden Ruhe hatte und wir an sein Bett treten durften, fragten wir ihn wohl, ob er Schmerzen hätte.

„Jo, Kinner, dat hev ick; aber dat geiht all öwer," sagte er dann mit gezwungenem Lächeln.

Aber es ging nicht über, und die Schmerzen wurden von Tag zu Tag schlimmer.

Ich saß wieder mal an seinem Bette, wie ich das so oft und gern tat. Ich strich leise über seine welke Hand, die uns so manchen Speer und Pfeil geschnitzt hatte. Er schien zu schlafen. Ganz leise legte ich meine Hände in den Schoß und faltete sie unwillkürlich. Seinen Schlummer wollte ich nicht stören, denn er sollte und würde wieder erwachen. Allmählich fielen die Schatten des Abends auf die Welt herab. Da kam die Hausmutter mit aschfahlem Gesicht herein. „Hast du Marieken Schmidt nicht gesehen, Peter? Sie ist weg," rief die Frau aufgeregt, ohne sich um den Kranken zu kümmern. Die kleine Waise war ihr besonderer Liebling.

Ich sprang vom Stuhl auf. Auch der Alte kam in die Höhe.

„Wi möt se söken," sagte er heiser, und schon war ich draußen.

Über die Gräben, durch die Knicks — — was machte es, wenn meine Hose zerriß. Meine kleine Freundin war weg und die mußte ich holen.

Endlich fanden wir sie. Mitten auf dem freien Stoppelfelde saß sie und weinte, das Gesicht in der blauen Schürze vergraben.

Wir hoben sie auf und brachten sie nach Hause. Sie war eiskalt. Der rauhe Wind hatte ihr das Haar zerzaust und war durch die leichten Kleider gefahren. Sie zitterte an allen Gliedern.

Die Hausmutter packte sie schnell ins Bett und gab ihr heißen Kamillentee. Das schien ihr gut zu tun; sie schlief ein.

Die gute Frau des Hausverwalters hatte die Kleine gar nicht mit Fragen belästigt und aufgeregt, als aber Marieken wieder aufwachte, erkundigte sie sich doch, was das Kind in dem dünnen Zeug ohne Jacke draußen in der Kälte gewollt hatte.

„Ick wull Mahnbloomen für Fritz Witt halen, dat sien Wehdag weggeiht," antwortete das Blondköpfchen und legte die Arme um den Hals der Hausmutter, als ob sie um Verzeihung bitten wollte für die Angst, die sie der guten Frau zugefügt hatte.

Am anderen Tag lag Marieken in heftigem Fieber. Gegen Abend wurde der Arzt geholt. Der sagte, sie hätte eine starke Lungenentzündung.

Und nach zwei Tagen war das kleine Blümchen geknickt.

Das häßliche Brett in der Totenkammer wurde hochgeklappt und der zarte Körper daraufgelegt. Der Hausverwalter schloß die Tür mit dem runden Ausschnitt und steckte mit einem Seufzer den hölzernen Bolzen in den Riegel.

Die Nacht kam. Der Wind heulte um unser Haus und rüttelte an unsern Fenstern. Ich konnte nicht schlafen.

Da — rief mich nicht ein feines Stimmchen? Gewiß, das war Marieken. Ich richtete mich auf. Alles blieb still. Nur die regelmäßigen Atemzüge der Mutter und das leise Schnarchen des Vaters hörte ich. Dann pfiff wieder der Sturm sein wildes Lied dazwischen.

Ich legte mich zurück und schloß die Augen. Allmählich sank ich in einen Halbschlaf.

Da — wieder die Stimme. Deutlich hörte ich: „Peter, de Rotten."

Ich fuhr in die Höhe. Hatte ich ihr nicht einst versprochen, die widerlichen Ratten von ihrem Gesicht abzuwehren? Das fiel mir schwer auf die Seele. Einen Augenblick besann ich mich noch; dann stand ich leise auf, griff nach meinem Zeug und schlich aus dem Zimmer. Im Wohnzimmer zog ich mich an, wickelte mir ein dickes Tuch meiner Mutter um die Schultern und verließ geräuschlos das Haus.

Ohne mich zu besinnen und ohne Furcht und Grauen ging ich über den Hof des benachbarten Armenhauses nach der Totenkammer. Ich hob den Holzpflock aus dem Türschloß und trat hinein.

Rechts und links huschte etwas an meinen Füßen vorbei.

Da lag meine kleine Freundin, ruhig und wachsbleich.

Jetzt überlief mich doch ein Schauer, denn nun kam mir erst zum Bewußtsein, wo ich eigentlich war. Bis dahin hatte ich ohne Nachdenken gehandelt, nur in dem unbestimmten Gefühl: du mußt ihr helfen.

Ich lehnte mich an die weißgetünchte Wand und starrte die kleine Tote regungslos an. Wie lange? ich weiß es nicht.

Auf einmal hörte ich Schritte vor der offenen Tür, langsame, schlürfende Schritte. Ich schrak aus meiner Erstarrung auf.

Fritz Witt kam mühsam in die Totenkammer, und als ob er gewußt hätte, daß ich dort Wache hielt, sagte er, ohne das geringste Staunen in der Stimme zu verraten: „Nu gah man to Bett, mien Jung, ick will bi ehr waken."

Ich ging. Und so leise wie ich aufgestanden, legte ich mich wieder zur Ruhe. Bald schlief ich fest, denn Fritz Witt, mein bester Freund, bewachte ja meine kleine Freundin Marieken.

Am andern Morgen fanden sie den Alten in einer Ecke der Totenkammer kauernd. Er war kalt und stumm. — Dann hat man beide hinausgetragen nach dem Kirchhofe: den silberhaarigen Greis und das goldlockige Kind. Dort ruhen sie. Und an schönen Sommerabenden singen ihnen die Vögel ein Lied von Sonnenschein und Blumenpracht, von Wehmut und Liebe.

Geldmarkt

Stillen od. tätig. **Teilhaber** mit 3—3½ Mill. Mark zur Vergrößer. u. Absetzung eines Massenartikels für Tischlerei sofort ges. Off. u. D. 17714 a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9669

Güter-Agentur
und
landw. Ansiedlungs-Büro
Aleksander Taszycki,
Bydgoszcz, 1559
Dworcowa 13. Telef. 780.
verkauft jedes bei uns zum Verkauf aufgegeb.
Grundstück.
Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.
Firma existiert seit 1892.

C. Wetzker.
An- und Verkauf von
Gütern
sowie
Grundstücken
jeder Art. 11384
Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Für schnellentschlossene Käufer mit Barvermögen suchen wir
Landwirtschaften, Güter und andere Objekte. 12241
Stołeczna Handlowo-Przemysłowa Spółka, Bydg., Dworcowa 49. Tel. 1538.

Für Reflekt. größere
Grundstücke
von 1000-4000 Mg. gesucht Mühlen, Sägemühlen, Waldungen, größere und kleinere Grundstücke. Off. mit Gebäudebeschr., Inventarang. und Preis an
St. Kurnatowski,
Koronowo, Bahnhofst. 11.

Wer schnell, reell und günstig ein kl. oder gr.
Haus
Geschäft
Landwirtschaft
Rittergut
Fabrik
Ziegelei
Molkerei
Mühle
Sägewerk
Wald, See
Werkstätte
Schmiede
Tischlerei
Bäckerei
Fleischerei
(Suche an allen Plätzen Vertreter-Agenten in Polen, Deutschl., Amerika.)
usw. kaufen, verkaufen, verpachten, tauschen will, wende sich bitte vertrauensvoll an Güter-Kommissionsgeschäft und erste Tausch-Zentrale
J. Dejewski,
Graudenz, 12283
ulica Sienkiewicza 6.

Güter
Grundstücke, Villen u. Geschäfte in Deutschland
weist nach 17681
Hotel „Zur Post“,
Driesen Nm.

Für Optanten.
Verkaufe von sofort mein
Landhaus
in Elbing, 4 Wohnungen, mit Stall, Garten und 1 Morg. Land. Wohng. wird bei Kauf frei. 12332
Besitzer **Bartsch** in Gillnitz, Post u. Bahn: Gladau, Kr. Berent.

Wohnhaus
mit schönem Garten und rentablem Fuhrgeschäft i. Dirschau todeshalber zu verkaufen. Wohng. freiwerdend. Näheres durch
R. Guhr, Tczew (Dirschau), Wąska 22. 17604

Windmühle und Bäckerei
gute Gebäude, leb. u. tot. Inventar. im Industrieort, für 12½ Million. Mk. z. verkauf. **Grillmeister,** Nakło, Potulicka 10. 12319

Eilt! Eilt! Eilt!
Suche bei Bar-Auszahlung:
Rittergüter, Güter in allen Größen, Landwirtschaften, Stadtgrundstücke, sowie andere Objekte sämtlicher Art.
A. Sokołowski, 12278
Erstes u. ältestes Vermittlungsbüro v. Bydgoszcz, Plac Wolności 2.

Für Ausländer suche Güter u. kleine Landwirtschaften, sowie **Geschäftsgrundst. u. Fabriken** jeder Art, gegen Barzahlung zu kaufen. 16432
Makek, Bydgoszcz,
Telefon 1183. ul. Dworcowa 69.

Tausch!
Wunderbar gelegenes Gut von 300 Morg. in Pommern, elektrisches Licht und Kraft, Wohnhaus m. 10 Zimm., nach Posen—Pommerell. zu tauschen ges. Auskunft erteilt die
Güteragentur W. Geschke,
Bydgoszcz, Gdańska 60.
Gesucht werden Güter jeder Größe zum Kauf für zahlungsfähige Reflektanten. 17707

Landwirtschaften
in jeder Größe, 11499
Hotels, Gastwirtschaften
in Stadt u. Land zu sofortigem Kauf empfehlen
Frick & Co.,
handelsgerichtlich eingetragene Firma für Vermittlung von Grundbesitz,
Schwerin in Mecklenburg,
Wismarschestr. 55. Tel. 1683. Rückporto 100 Mk.

Klavier!
gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Beschreibung u. Preisang. unter E. 12193 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Elegante weiße, braune **Chinalammjacke, Angorakatze u. Herrenpelz**
verkauft 17737 Marcinkowskiego 8 b, III.

Badewanne
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offert. m. Preisangabe u. N. 17583 an d. G. d. Z.

Komplette
Schmiedeeinrichtung mit Maschinen
zu verkaufen. 17507
Auskunft: Kwiatowa (Blumenstr.) 10, I, rechts.

200 Kreissägen-Blätter
Remscheider Fabrikat, Tiegelguß-Stahl geschränkt und geschärft, ab Danzig preiswert zu verkaufen. Anfragen unter P. 12258 an die Geschst. dies. Ztg.

Wolle
kauft in jeder Menge
Dom Handlowy (Handelshaus)
ul. Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 10
Telefon 1316. 11917

Kaufe größeres
Haus
im Zentrum der Stadt gelegen. Offerten bitte zu richten unter „Haus“ an „Reklama Polska“, Tow. Akc., ul. Gdańska 164. 12339

Güter, Mühlen,
Villen, Häuser, Grundstücke aller Art
f. zahlungsfähige Käufer zu kaufen gesucht. 17724
S. Wiśniewski i Ska.,
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 78. Tel. 825.
fr. A. Wieczorek.

Landgrundstück
1—3 Morgen, nähe Bahn b. 600 000 Mk. Anz. z. k. ges. Off. u. W. 12282 a. d. G. d. Z.

Kaufe **Villa** od. villenart. Grdst. u. Hausgrundst. mit hellen Werkstatträum. Off. u. C. 17562 a. d. Gst. d. Z.

Geschäft
in guter Lage zu kaufen **gesucht,** evtl. auch ohne Wohnung. **Kocerka,** ul. Św. Jańska 1, I. 17677

Waldverkauf!
48 Morgen **Nadelwald,** 20—50 Jahre, 2 Morgen **Birkenwald (Grubenholz),** 20 Jahre, i. ganzen zu verkaufen. Anfr. sind zu richten an 17558
Paul Kempe, Szamocin, pow. Chodzież.

Waldbestände
in Kiefern-, sowie Pappel-, Erlen- und Eichen-Rundhölzern
kauft zu d. höchsten Tagespreisen u. erb. Angebote.
Reinhold Tilgner,
Holz-Großhandlung,
Dampf-Säge-, Hobel- und Spundwerk,
Betsche, am Bahnhof, (Grenzmark). 11901

Pferde v. 60 000 M. an u. 2jähr. Stutfohlen billig zu verkf., auch einzutauschen 17600 **Podgórna 1.**

Gutes Frettchen
verk. Königstr. 17, I, l. 17686

2 junge Hunde
wegen Verzug bill. z. vrk., 1 braun. Jagdhund, 1 schw. engl. Zottenhund, beide 2 Monate alt. 17702
Sterne, Dom. Sienno-Kotomierz (Klarheim) bei Bydgoszcz.

Zwei wachsame **Hunde** zu verkauf. Strzelecki, Długosza 12, fr. Sophienst. 17728

Klavier
zu kaufen gesucht. Steuer übernimmt Käufer. 16518
Jagiellońska 15, II. Et.

Musik-Instrumente
kauft Lewin, Wallstr. 1. 16722

Kaufe Klaviere, Flügel, Teppiche,
Maha.-, Birke-, u. bess. Möbel, Altertümer, Kristall, Türk. Tücher usw.
Vielke, ul. Śniadeckich (Elisabethstr.) 39. 17246

Suche ein **Klavier** zu kauf.
Off. u. P. 17666 a. d. G. d. Z.

Chaiselongues
Bettstellen mit Matratzen, und andere Möbel stehen preiswert zum Verkauf. Toruńska (Thornerst.) 178, Nähe Haltest. d. Straßenb. 17708

Guten Schreibtisch,
Herrenzimmereinrichtung, auch einzeln, sucht Privatmann. Off. u. C. 17702 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe sämtl. Möbel
Wäsche, Betten, Porzellan, Bestecke höchstzahlend.
Offerten unter W. 17671 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchte Möbel
sow. reparaturbed. Sofas, Matr., alte Portier., Tischdecken höchstzahlend zu kaufen ges. **Krzewinski,** Elisabethstr. 8a, I. 17134

Kaufe
Eleg. Speisezimmer,
Klubgarn., Küche, Flurgard. Schlafzim., elektr. Kronleuchter, 2 Tepp., eisern. Bettstell, 1 Satz Betten und Gardinen
Offerten unter B. 17561 an die Geschst. dies. Zeitg.

Achtung!
Kaufe von Tischlern jewd. Art **Möbel.** 17738
J. Nowak, ul. Szpitalna (Kornmarktstr.) 5.

Suche
Polster-Sessel
(Stuhl) mit hoher Lehne.
Offerten unter W. 12285 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltenes
Büfett
zum Eigengebr. a. Privathand zu kauf. ges. Off. u. S. 17668 an d. Gst. d. Ztg.

Ehepaar sucht v. Privat **Möbel und Gebrauchsgegenstände** zu kaufen. Offerten unter E. 17290 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Salon, Herren- u. Speisezim. gesucht. Offerten unter P. 17231 a. d. Gst. d. Ztg.

Zu verkaufen:
1 **Wäschespind** (massiv Rotbuche), 1 **gr. Spiegel,** 1 **gr. Kaiserbild** (Oelgemälde), 1 **echte russische Wolfshündin.** 17721
Sochacki i Ska.,
Kordeckiego Nr. 29, II.

2 saub. Bettst. mit Matr., 1 **gute Geige** z. vk. 17705
Kornmarkt 11, im Laden.

Alter Hausrat:
Tisch, Stühle, Spiegel, Lampen, Nippes, Gaskocher, gr. Bild, Rahmen, Rauchservice u. a., Gehrock fast neu, billigst zu verk. 17703 Krasinskiego 14, III.

Ladentische
Glasschränke, Ausstellungsschrank m. Spiegelrückwand, Glaskasten bill. zu verk. Näh. K. Weeber Heynestr. (Mazowiecka) 43.

40 Schulbänke,
3 Tafeln sofort zu verkaufen. Frau Eznare, Posenerstr. 10, I, l. 17687

Gute Nähmaschine u. Eiser-Ofen zu verkaufen.
Karl Boek,
Schleusendorf 47. 17684

Schuster-Nähmasch.
zu verk. Eliżewski, Sw. Trójcy 14. Eing. Grenzstr. 17673

Zu kaufen gesucht
eine **gute Nähmaschine** und **eine Badewanne.**
Grabowski, 17720
ul. Kordeckiego 29, 2 Tr.

Gebr. Tafelservice für 12 Pers. zu kaufen ges. bei 17701 **Kaffler.** Gdańska 22.

1 Herrenpaletot, 1 Elektrisierm., 1 elektr. Stehlampe, 1 w. Muff z. vrk.
Jackowskiego 33, p., l. 17696

2 Winter-D.-Umhg. z. vk.
Chodkiewicza 36, III, r. 17124

Ein dklbl. Tuchkostüm, ein Flauschmantel
ist zu verkaufen 17676
Jagiellońska 7, I, lks.

Frack mit Weste,
wenig gebr. (mittl. Fig.) u. eine echt **silb. Herrenuhr** billig zu verkaufen
Hetmańska 14a, II, lks. (Luisenstr.) 17672

Gebr., gut erhaltener
Diener-Anzug
für Theaterzwecke z. kauf. gesucht. Off. unt. Z. 12322 an die Geschst. d. Bl.

Umzugshalb. zu verk.: Gardinenstangen (Eiche) Gardinen, Gaslampen, 1 Winterm., schw. Seidenkrümmer f. Alt. 12—14 J.
Św. Jańska 1, 2. Et., r. 17716

Alt-Gold
-Silber
kauft zu höchsten Preisen
Br. Kochanscy & Künzl,
ul. Gdańska 139. 15169

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751. 11579

Alt-Gold -Silber
11760 jeder Art
kauft zu Tages-Preisen
Zakład zegarm.
„CHRONOS“,
Stary Rynek 21. Tel. 856.

1 Mignonschreibmaschine
sichtb. Schrift, mit latein. u. poln. Schriftzeichen, fast neu, ist billig zu verkaufen. Reflekt. wollen sich unter D. 17650 a. d. G. d. Z. melden.

1 Geldschrank, fast neu, zu verkaufen. **Chwytowo** (Brunnenstr.) 6, 1, l. 17709

Geldschrank
fast neu, Größe 160×170, eintg., Fabr. J. C. Be[illegible]old, Magdeburg nebst **Kopierpresse** gegen Höchstgebot zu verkaufen. 17723
Spar- u. Darlehnskassenverein Wenecja, Kreis Żnin.

Gr. Puppenküche, gr. Fellschaukelpferd, Marktschirm für Händler zu verkaufen.
Gdańska 52, III, r. 17162

Kachel- u. eis. Oefen
verkauft 15779
A. Schöpper, Zduny 5.

Juristische neuzeitliche
Büchersammlung
möglichst im ganzen zu verkaufen. Näh. Auskft. erteilt d. Gst. d. Z. 17645

Kaufen jeden Posten
Press-Stroh
ebenfalls **Fichten und Altpapier** 12316
Wielkopolska Papiernia, Tow. Akc., **Bydgoszcz**
Telefon 1149. Telegr.-Adr.: Papyrus.

Zahle 2000 Mark
für einen künstlichen Zahn. 12124
Auch ganze u. zerbroch. Gebisse kauft
Poznań, Sw. Marcin 34. Kallmannsohn.

Riesige Preise
zahle ich für
Brillanten, altes Gold, Silber und Platin, künstliche Zähne, Brücken usw.
Uhren- und Juw.-Geschäft J. Lis,
Danzigerstr. Nr. 57. 10435

Eine
Ölpressereieinrichtung
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter **H. 12212** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung! Achtung!
Kaufe alle Sorten Flaschen
Patentverschlüsse, sowie Glasbruch u. Korbflaschen
und zahle die höchst. Preise
Hurtownia butelek
Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 6.
Telefon 1443.

Roßwerk u. Dreschkasten!
gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Beschreibung u. Preisang. unter B. 12190 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bin ständig Käufer
für große u. kleine Posten 11055
Rind-, Kalb-, Roß-, Schaf- u. Ziegenfelle
sowie
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Otter-, Reh-, Kanin- und Hasenfelle
Roßhaare — Schafwolle.
Jacob Graumann,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51.
Telefon 1716.

Kaufe
Felderbsen, Viktoriaerbs., Seradella, Kleesam.
u. a. und zahle p. Zentner einige Tausend Mark über Börsennotiz. Off. mit Ang. von Preis und Menge richten an 17695
L. J. Gburczyk,
Hurtownia ziemiopłodów i węgla
Bydgoszcz, Pomorska 65, Tel. 1135.

Walzen-Schrottmühle!
gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Beschreibung u. Preisang. unter E. 12191 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhalten. Fahrrad billig zu verkaufen. 17633
Jagiellońska 64, Portier.

Gelegenheitskauf
Komplette Einrichtung für Schlosserwerkstätte u. 1 eis. Westf. Küchenh. fast neu, umzugshalber billig abzugeben. 17594
ulica Sw. Trójcy 14a, III. Stock, Tür rechts.

Franz. Billard
mit Marmorpl. verkauft preiswert. Anfr. erbitte 17637 Król. Jadwigi 4, II.

Ein fast neues **Billard** mit sämtl. Zubeh. preiswert zu verk. Zu erfrag. **Gasthaus Vogel** in Strzelno. 12202

Vier neue 4-zöllige
Wagenräder
sind sehr preiswert zu haben bei 17400
Schmiedemstr. **Frisch,** Szwederowo, Piękna 25.
Das. auch einige Rollen **Stacheldraht** zu haben.

Kaufe
alles, was Sie verkaufen wollen und zahle auch den besten Preis, auch in jeder Form.
Eil-Offerten erbitte mit Angabe der Gegenstände unter M. 17655 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche zu kaufen großes gut erh. **Pupp.-Eßservice** für 6 Personen od. mehr. Ferner 11 alte brauchb.
Frühbeetfenster
15×095 cm. Angebote mit Preis an
Rittgt. Falmierowo (Charlottenburg)
pow. Wyrzyski. 12205

Hohlsaum- und Entelmaschine zu kaufen ges. Paderewskiego 37, I, r.
Telefon 11-56. 17552

Kümmelsamen
kauft 12234
C. A. Franke.

Verzinkte
Eisenfässer
kauft
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz Dworcowa 93.
Telefon 288. 11379

2 Paar komplette neue
Pferdegeschirre
zu verkaufen. Meldung, ul. Królowej Jadwigi 19, (Viktoriastr.), 1 Tr. rechts. 17662

Holl. **Wurst-Aufschnittmaschine** mit Schleifaufsatz zu verk. **Skoniecki,** Toruń, Szeroka 42.

Frühb.-Fnst. kft. **Welsandt,** Jachcice, Saperów 34. 17698

Achtung!
Kaufe auch den kleinsten Posten **Eichenkloben.**
J. Fritz. Drechslerei, 17711 Grudziądzka 4.

Schwellen u. Grubenholz
auf dem Stamm und fertige Ware kauft laufend
W. RESCHOP
ESSEN-RUHR.
Zweigbüro Danzig 10433
Böttchergasse 23-27.

Ausgekämmte
Frauen-Haare
kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. Haargeschäft Dworcowa 15 16735

Ausg. Haar kauft Demitter, Król. Jadw. 5.
11805

Fortsetzung nächste Seite.

Kaufe neu und gebraucht:

1. Einige 5–8 P.S. Motore
2. Transmission und Riemen
3. Büro-Einrichtung komplett u. einzeln
4. Kontor-Ofen
5. 10 eiserne Fenster.

Offerten unter U. 17445 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bin Käufer von

Roßhaaren, Borsten und Ziegenhörnern

in jeder Menge. Zahle Höchstpreise.

Offerten u. T. 17444 a. d. Geschäftst. d. Ztg.

Roßhaare (Schnitthaar)

kauft und zahlt die höchsten Tagespreise

Fabryka Szczotek T. z o. p., Czempiń.

Wolle

zu höchsten Tagespreisen kauft 11833

„Lana“, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30.

Telefon 1256, 374, 291.

Kutschwagen (Selbstfahrer)

auf Patentachsen, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Offerten mit Beschreibung u. Preisang. unter D. 12192 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hasenfelle kauft 17642

Dr. Emila Warmińskiego 3.

Alt-Kupfer

Rotguß
Messing
Zink
Blei

Alte Bier-Apparate

kauft J. Zawitai, Metallgießerei, 17329

Bydgoszcz, Dworcowa 66. Telefon 1715.

Bruchglas

Flaschen, Alteisen, Papier u. Lumpen kauft Dr. Em. Warmińskiego 3.

**Weizen
Roggen
Gerste
Hafer
Seradella**

kauft:

Landw. Ein- u. Verk.-Verein

Bydgoszcz-Bielawki. Tel. 100. 12272

Weit mehr als bei der Konkurrenz erzielen Sie für **alte Zeitungen,** Zeitschr., Akten, Kopierbücher u. alte Säcke in der **Podwale (Wallst.) 20** bei **Haller.** 17191

Zahle

für 1 kg **Zeitungen** 300 M., 1 **Kopierbuch,** 1000 Blatt, weiß, 500 M., **Akten und Geschäftsbücher u. Journale** z. Höchstpreise. Jedes Quantum wird abgeholt. **Berger,** Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 15. 17022

Stellengesuche

Administrator

verh., 38 J. alt, Pommerelle, akadem. gebild., d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., vertr. mit sämtl. Betrieb. u. Bodenarten, sow. Zucht-, Saatgut-, Brennerei- u. Ziegeleiwirtschaften, sucht vom 1. Jan. 23 od. spät. selbständ. **Dauerstellung** als Administrator oder 1. Beamter a. größ. Gute. Gr. Begüter. m. gut. Erf. bewirtsch., worüb. Zeugn. u. Empfehl. vorh. Gefl. Off. u. T. 10146 a. d. G. d. Z.

Konstrukt., Maschinenbau, m. Praxis in Deutschland, sucht entspr. Stellung. Off. u. R. 17667 a. d. Gst. d. Zt.

Junger Kaufmann redegewandt in Polnisch u. Deutsch, Provinz Posen u. Pommerellen sehr gut bekannt, sucht Stellung als

Reisender

gleich welcher Branche. Offerten unter H. 17646 an die Geschäfsst. d. Z. erb.

Suche zum 1. 12. evtl. später Stellung als **Brennerei-Verwalter.** Bin 26 J. alt, der poln. Sprache in Wort u. Schr. mächtig, sow. m. Gutsvorvorstehergeschäft. u. elektr. Lichtanlg. vertr. Bin im Besitz gt. Zeugn. Gefl. Angeb. erb. u. S. 12262 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Forstmann und Jäger, 48 J. alt verh., m. all. forstlichen Arbeiten vertraut, sucht Dauerstellg. Kenntnisse Hoch- u. Niederjagd, Schwarzwild, Fallenvoricht., Fischerei u. Bienenzucht. Gute Zeugnisse. Off. unter K. 12060 a. d. G. d. Z.

Eine saub. u. fleiß. Frau sucht **Portierstelle.** Off. erb. u. U. 17670 a. d. Gst. d. Z.

Wirtschaftseleve

3 Jahre Praxis, ledig, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht **Stellung** sofort od. zum 1. Januar 1923. — Gefl. Offerten erbeten an **Lesta, Bydgoszcz,** Sienkiewicza 7. 76351

Bess. ält. Beamtenwitwe, in ff. Küche und Krankenpflege bew., musikalisch, sucht Stellung in frauenl. Haush. von sof. oder spät. Möchte auch dauernd hilflos. Kranken eine gewissenh. Pflegerin sein. Off. unt. O. 12252 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Perf. Stenotypistin m. Buchf. sow. all. Kontorarb. vertr., s. Stellg. Off. u. G. 17719 a. d. Gst. d. Z.

Jg. Dame mit besserer Schulbildg., sucht Stellung evtl. zu Kindern. Off. u. H. 17722 an die Geschäftsst. d. Zt.

Laborantin

mit Zucker- u. Apothekenpraxis sucht Dauerstellg. zum 1. Januar 1923. Off. unter H. 12058 a. d. G. d. Z.

Mädchen v. Lande sucht baldige Stellung als **Dienstmädchen** wo Sie mit nach Deutschland ziehen kann. Offert. u. M. 12228 a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Duett (Klavier u. Geige)

evtl. nur Klavierspieler, für gleich od. später sucht 12318 **Central-Café, Brodnica (Strasburg).**

Dom. Sukowy bei Kruszwica powiat Strzelno 12275 sucht zum 1. Januar 1923 einen fleißig., zuverlässig., der poln. Sprache mächt.

2. Beamten.

Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden an die **Gutsverwaltung.**

Herrschaft Grocholin bei Kcynia 12087 sucht zum 1. 1. 23 einen **tüchtigen**

Feldbeamten.

Es wollen sich nur evgl., unverh., intellig. Herren, welche sich für große intensive Betriebe befähigt halten, mit Zeugnisabschr. und Lebenslauf melden. **Hoppe,** Administrator.

Per sofort für die Kampagne ein gut empfohlen.

Brennerei-Verwalter

gesucht. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche zu senden an 12208 **R. Paul, Mędrzyce,** Post und Bahn Szarnós, pow. Grudziądz.

Bilanzsicherer

Buchhalter

zur selbständ. Führung d. Geschäftsbücher als Neb.-Beschäftig. f. Nachm. ges. Off. u. O. 17665 a. d. G. d. Z.

Böttchergesellen

stellt ein **Wolter, Mostrichfabrik, Inowrocław.** 22336

Zimmerleute

stellt sofort ein 12347 **„Rita“** Tow. Akc. Budowl. **Bydgoszcz,** Marcinkowskiego 9.

Ordentl., einfaches **Hausmädch.** v. sofort gesucht. **Schulz, Okole,** Berlińska 99, I, r. 17729

Für meine umfangreiche

Putzabteilung

— besten Genres — suche ich

1 durchaus gewandte Verkäuferin

zur Leitung des Verkaufes und zur Unterstützung des Einkäufers bei hohem Gehalt. 12328

Danzig. Nathan Sternfeld.

Für sofort suchen wir einen erfahrenen nicht zu jungen

Expedienten.

Derselbe muß die Expedition selbständig leiten können und in ähnlichen Stellungen schon gearbeitet haben. Schriftl. Angebote m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen umgehend erbeten 17679

Seydler & Großkurth dawn. Paul Görges, Bydgoszcz, Sienkiewicza 3.

Per sofort **tüchtiger, bilanzsicherer**

Buchhalter,

ferner **2 tüchtige Damen,** in Schreibmaschine u. Stenographie vollständig firm, gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter A. 17700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter oder Buchhalterin

mit **längerer Erfahrung** in Kontorarbeiten, findet bei hohem Gehalt Stellung. Bevorzugt sind Bewerber, welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig sind. 12330

Offerten mit Zeugnisabschriften an

Peter Kauffmann Söhne, Schuhfabrik, **Starogard (Pomorze).**

Suche für meine Großdestillation in der Provinz Posen per **sofort** tüchtigen, jüngeren, unverheirateten 12302

Destillateur.

Sprache polnisch und deutsch erwünscht, doch nicht Bedingung. Wohnung u. Station frei. Gehaltsansprüche und Zeugnisse zu richten unter **Nr. 47114** an **Annoncenbüro „PAR“, Poznań,** ul. Fr. Ratajczaka 8. 12302

Für unsere kaufmänn. Abteilung

suchen wir einen

Leiter

der kaufmännisch und bankmäßig erfahren ist und beide Landessprachen in Wort und Schrift beherrscht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an 12331

Pomorska Spółka Okowiciana in Starogard.

Von **sofort** gesucht tüchtiger strebsamer

jüngerer Gehilfe.

Offerten mit Gehaltsforderung erbittet 17723

Monopol-Drogerie, ulica Dworcowa 94.

Stenotypistin

mit guten polnischen Kenntnissen 12253 per sofort **gesucht.** Angebote mit Gehaltsansprüch. sind in deutscher Sprache persönlich einzureichen.

Motorfahrzeugfabrik Stadie, Gdańska 160.

Kaufmänn. gebildet.

Herr 17682

als 1. Kraft von größer. Büro gesucht. Off. unter **Nr. 1902** an Annoncen-Expedit. **C. B. „Expreß“**

Meister

für landw. Maschinen-Reparatur-Werkstatt sof. gesucht. Off. m. Gehaltsansprüch. unt. G. 12206 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Von **sofort** wird ein jüngerer unverh. 12288

Büfettier

mit mindestens 100 000 M. Kaution für **größeren** Betrieb gesucht. **Gemeindehaus Deutsche Bühne, Graudenz.**

Einen durchaus perfekten und selbständigen

Optiker-Gehilfen

stellt gegen hoh. Lohn ein **Centrala Optyczna** Bydgoszcz-Bromberg, **Gdańska 7.** 12155

Elektromonteure,

selbständige, für Hoch- u. Niederspannung, zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe der Antrittszeit erbeten an **Centrala elektryczna T. z o. p., Rieżychowo** bei Białośliwie (Weißenhöhe) in Großpolen. 12220

Tüchtig. Friseurgehilfe jünger. wird verlgt. **Weinkauf,** Plac Poznański 14. 17568

Tüchtiger

Tischler

für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811 **Otto Domnick,** Wełniany Rynek Nr. 7.

Tischler

für furnierte Möbel stellt ein 11068

O. Habermann Möbelfabrik **Unji lubelskiej 9/11.**

Kräftigen 12292

Müller-Gesellen

sucht von sofort **E. Rosanowski, Mühle Slupp,** powiat Grudziądz.

Müller 12169

ledig, für Kundenmühle sucht v. sof. od. 1. 12. 22 **Lietzow, Buschkowo.**

Tagwächter, 12151

älterer Invalide, für die Stunden von 4–8 Uhr nachmittags an Sonn- u. Feiertagen für den ganzen Tag bei freier Wohnung und Brennung von sogleich gesucht.

A. Medzeg, Dampfsägewerk, Fordon/Weichsel.

Tüchtige

Polsterer

bei dauernder Stellung per sofort gesucht. **Otto Domnick,** Wełniany Rynek 7. 1081

Ein tüchtiger Schäfer

mit längerer Praxis und guten Empfehlungen vom 1. 1. 1923 aufs Gut gesucht. Meldungen 12232

Hoffmann, Bydgoszcz, ul. Grodztwo 24.

Ein 12256

Lehrling

für Büro v. sofort gesucht. **Bydgoska Fabryka Kleju E. R. Otto Knoof, Bydgoszcz-Bielawki,** Bartosza Głowackiego 12.

Wir suchen 1 geübte **Schreibmaschinistin mit Büropraxis**

1 Lehrling

für unser Fabrikbüro **Schmidtke,** 12335 Bydgoszcz - Szretery.

Buchhalterin

die auch selbst. korresp. u. Maschine schreibt, wird p. sofort gesucht. Poln. und Deutsch erforderlich. 12317 **Bracia Mazur i Ska.,** Bydg., Jagiellońska 76.

Verkäuferin

mit nur gut. Zeugnissen, bd. Spr. mächtig, sowie **älterer pens.**

Beamter

mit guten rechn. Kenntnissen per sofort gesucht. **C. B. „Expreß“, Jagiellońska 70.** 17380

Aelt., erf. **Wäschenäherin** sofort ges. Schles. Leinen- u. Wäschegesch. F. Mutke, Sienkiew. (Mittelstr.) 25. 17674

Suche für meine beiden Töchter (6. u. 7. Kl.) eine evangl., musikalische 12204

Erzieherin.

Frau Elly Oehlmann, Subkowy b. Dirschau.

Zum sofortigen Antritt sucht erfahrene, zuverläss.

Wirtin

für großen Landhaushalt **Frau v. Blehn,** Kopytkowo b. Czerwinsk, pow. Gniew. 12273

Suche zum sofortigen Antritt evgl. selbständige

Wirtin

in großen Landbetrieb, Herrschafts-Haushalt mit Hausfrau. Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche einsenden. Off. unter K. 12217 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

In Landhaus

mit Park u. See finden dtsche. geb. jge. **Mädchen** zur gründl. Erlernung v. Haus- u. Gartenwirtsch. liebevolle **Aufnahme.** Fräulein **Wehr,** Kęsowa bei Tuchola, Pommerellen. 12304

Ehrliches, anständ., saub. 12395

Mädchen

findet guten Dienst bei kinderloser Herrschaft. **Elise Rettig, Gdańska 85, p.**

Kdrl. Ehep. sucht von sof. ein **Dienstmädchen.** 17601 Danzigerstr. 85, I, r.

Jung. Mädchen als Aufwartung ges. 7661 **Bankiewicz,** Gdańska 2, 1.

Korrespondentin

selbständig, 12348

gewandte polnisch-deutsche

Stenotypistin, nur erstklassige Kraft, **gesucht.**

Gutbezahlte Dauerstellung in Bydgoszcz (Bromberg). Anmeldungen sind zu richten an: Zarząd Zakładów Graficznych Instytutu Wydawniczego „Bibljoteka Polska“ w Bydgoszczy, Jagiellońska 20.

17598 Perfekte

Wäsche-Näherinnen

für elegante Damenwäsche sucht zum sofort. Eintritt

B. Czarnecki, ul. Gdańska Nr. 18.

Ordentliche Zeitungsboten

werden bei hohem Gehalt gesucht.

Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“,** Bahnhofstraße 6. 5827

Wohnungen

Gewissenhaften Rat u. Hilfe

in allen Streitigkeiten zwischen Mietern und Vermietern erteilt und übernimmt Vertretung vor dem Mietseinigungsamt 11580

Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II, neben Hotel „Adler“.

Sprechstunden 9-11 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm.

---

1 Fabrikraum

von 6–10 m breit und ca. 20 m lang, mit Keller, parterre oder I. Etage, gesucht. Offerten an

Ing. A. Gadziński,

ul. Pomorska 13. 17733 Telefon 393.

Große Wohnung im Zentrum der Stadt evtl. mit Möbeln **gesucht** oder **Tausch** mit meiner **8-Zimmer-Wohnung** und Garten in **Bleichfelde.** Off. u. R. 17442 a. d. G. d. Z.

6–8-Zimm.-Wohng. f. Bürozwecke ges. Angebote unter W. 17621 an die Geschäftsst. d. Bl.

Amerikaner sucht 3–5-**Zimmer-Wohng.** im bess. Hause von sofort od. später. Off. u. B. 17620 an die Geschäftsst. d. Zt.

Suche **3-4 Zimmer** zu mieten, mit Möbel erwünscht. Offerten unt. F. 17632 an d. Gst. d. Z.

Familie (2 Pers.) sucht **3-4-Zim.-Wohng.** v. sof. od. spät. Gefl. Off. unt. Z. 17699 a. d. Gst. d. Z.

Wohnungs-Tausch nach Deutschland!

3 Zimmer und Küche in Deutschland tausche gegen eine Wohnung in Bydgoszcz. — Näheres: **Kościelna Nr. 2,** Hut-Geschäft, Sonntags: **Goethestr. 12. p., r.** 76941

Atelier-Wohnung 17693

od. 2-3-Zimm.-Wohng. m. Küche sof. od. spät. v. hies. led. Ingenieur ges. Zahle zeitgemäße Miete. Gefl. Off. unt. **„Ausweis Nr. 111/IV.“** Hauptpost.

Tausche 2-Zimm.-Wohng. Berlin gegen 2-3-Zimm.-Wohng. **Bydg. Rzymyszkiewicz, Bocianowo Nr. 9.** 17685

Achtung! Auswanderer!

Wohnung z. tausch. ges. von **Hamburg nach Bydgoszcz.** Zu erfr. **J. Malinowski,** Cieszk. (Moltkestr.) 10, III. 17678

Suche Wohnung

1–2 Zimmer mit Küche, evtl. auch möbliert. Gefl. Nachrichten u. W. 17554 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht

1- od. 2-Zimmer-Wohnung

mit Küche. Mietspreis nach Vereinbarung. Off. u. D. 11072 a. d. G. d. Z.

Anteil 12325

an schöner geräumiger Landwohnung

in der Nähe der Stadt Graudenz gegen Hilfe in der Hauswirtschaft sogleich zu haben. Näheres durch Pfarrer **Dietell,** Grudziądz, Gartenst. 42.

Leeres Zimmer

od. möbl. oh. Betten v. sof. mögl. im Zentr. gesucht. Off. u. W. 17688 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

1 Zimmer f. Dame abzugeb. **Kollątaja 4,** II, l. 17449

Kaufe eine gut

möbl. Wohng.

im Zentr. der Stadt, 6 bis 7 Zimmer groß, i. Part., I. od. II. Stock. Offerten unter B. 17627 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Suche für Geschäftszwecke

2–3 möbl. Zimmer

Bahnhof- oder Danzigerstraße. Off. u. C. 17629 an die Geschäftsst. d. Bl.

Herr, alleinstehd. wünscht **möbliertes Zimmer evtl. Mittagstisch.** Offerten unt. Nr. 1902 an Anc.-Exp. C. B. „Expreß“.

---

2 Kaufleute

suchen eine gemütl. Heim von **zwei möbl. Zimm.** (Schlaf- u. Wohnzimmer) vom 1. Dezemb. 1922. Off. unter B. 17701 a. d. G. d. Z.

Suche vom 1. 12. 22 ein möbliert. Zimmer

im Zentrum der Stadt für einen Monat. Angebote mit **Preis**angabe zu richten an

Prince of Wales, ul. Gdańska 13. 12340

Möbl. Zimmer für zwei Herren mit voll. Pens. zu verm. **Wileńska** (Boiestr.) 6, I Tr., l. 17599

Möbl. Zimmer m. Pension an bess. H. v. 1. 12. 22 z. verm. **Sw. Trójcy 6a, p., r.** 17602

Möbl. Zimmer oh. Bett an ält. solid. Herrn oder anst. Dame z. verm. 17640 **Pomorska 31,** I, rechts, Eing. Mazowiecka.

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. an bess. solid. Herrn zum 1. 12. zu vermieten 17629 Śniadeckich 5a, part., lks.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Off. u. K. 17734 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer m. Pension an bess. H. v. sof. p. 1. 12. 22 z. vm. **Pomorska 187, p., r.** 13737

Pensionen

Guter kräftiger

Mittagstisch

von 1–3½ Uhr täglich zu angemessenem Preise. **Klubhaus Frithjof.** 17710 Sw. Floriana 16.

Wem fehlt

ein schöner Zimmer-Schmuck oder Geschenk, der benutze die

Gelegenheit

bis zum 30. ds. Monats und bestelle eine

Vergrößerung

nach jeder Photographie, Größe: 30×40, (Farbige Skizze — Photo-Neuheit) zum

Reklame-Preis von . . . . 8 500 Mk.
12 Postkarten . 2 500 Mk.
12 Paßbilder . . 1 500 Mk.

„RUBENS“, :-: Telefon Nr. 142.
Inh.: J. Tschernatsch, **Gdańska 153.**

Zigarettenfabrik „Patria“

Ganowicz & Wlekliński, Akt.-Ges. in Poznań

empfiehlt ihre 17187

bekannten Zigarettensorten

sowie geschnittenen Tabak

„Drama“ und „Cavalla“

aus feinsten mazedonischen Tabaken.

Fabrikniederlage in Bydgoszcz, Toruńska 180

Telephon 850. Telephon 850.

Fabrikpreise nur für Wiederverkäufer.

Meine neueröffnete

Schleiferei

nimmt zum Schleifen und Abziehen 11997

Rasiermesser, Messer, Giletts, Scheren, Haarschneidemaschinen und ärztliche Instrumente

an. Sämtliche mir aufgetragenen Arbeiten führe ich unter Garantie aus. Besitze in diesem Fache eine 35jährige Praxis erstklassiger ausländischer Firmen.

Meister Antoni Zaist, Bydgoszcz,
ul. Mostowa 6. Eingang ul. Grodzka.

Färberei und Chemische Anstalt

G. Gede früher „Edelweiß“
in Grudziądz

nimmt in folgenden Geschäften zum Chemischen Reinigen und Färben an:

J. Lowiński, Gdańska 38, Ecke Cienkowsk.,
A. Lamprecht, Dworcowa 73 a,
A. Reinert, Poznańska 1,
J. Zacharjasz, Okole, Berlińska 13. 11761

TUNGSRAM

Ziegel
Stückkalk
Zement
Kohlen

liefert 11207

J. Lindenstrauss
Dworcowa 63. Telefon 124.

Posensche Landesgenossenschaftsbank

E. z. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz,
Gdańska 162.

Überweisungen nach allen Orten des Reiches besonders Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

bei täglicher Kündigung . . . 8 %
„ 14 tägiger „ . . . 12 %
„ monatlicher „ . . . 13 %
„ ¼ jährlicher „ . . . 14 %
„ ½ jährlicher „ . . . 16 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Devisen-Kommissionär.

Telefon 374, 1256, 291. 7619 Telefon 374, 1256, 291.

Kamelhaarriemen
Hanfgurte

liefert

Ernst Schmidt,
T. 288. Bydgoszcz

11798

Landw. Maschinen und Geräte aller Art

sowie sämtliche Ersatzteile dazu

empfehlen

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14 b. 11908

Spezialität: Zentrifugen und Buttermaschinen.

Tüchtige Monteure und Reparaturwerkstatt.

Zweiteil. Hartholz-Riemenscheiben

(naturfarben lackiert)

∴ Sofortige Lieferung ∴
Leistungsfäh. Bezugsquelle!

Otto Wiese,
Bydgoszcz. Dworcowa 62.
Telefon 459 Telefon 459

Orig. Ventzki Kartoffeldämpfer.
Pflüge, Kultivatoren und Eggen,
Kartoffel-Sortier-Maschinen,
Göpel,
Dreschmaschinen
und
Häckselmaschinen

sofort lieferbar.

Józef Szymczak,
Bydgoszcz, ulica Dworcowa Nr. 84.
Telephon 11—22. 10911

Neu! Für Baulustige Neu!

Ziegelsteinpressen für Handbetrieb

„Pax“ Mauersteinmaschine
Stundenleistung 80—100 Hohlsteine, im Volumen von je vier Normalsteinen

„Deuma“ Ziegelsteinpressen
Stundenleistung 250 Steine in Normalformat

„Deuma“ Zement-Dachpfannenpresse
Stundenleistung 50 Dachfalzziegel

Höchste Rentabilität, da eine Presse sich bereits in der ersten Woche durch die Ersparnis bei Selbstherstellung von Steinen auf der Baustelle bezahlt macht
9948

Tüchtige Vertreter auch für alle übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, speziell Milchseparatoren, gesucht

Deutsche Maschinen-Zentrale
Königsberg i Pr., Vordere Vorstadt 86—87
Telef. 8270. Telegrammanschrift: Deumazentrale.

Wolle

zu höchsten Tagespreisen kauft
Emil Fabian T. z o. p.
Bydgoszcz, Dworcowa 61.
Tel. 103 u. 164. 12214

Sämtl. landwirtschaftlichen

Erzeugnisse

waggonweise an- und verkauft
F. Dąbrowski, Getreidehandlung,
Dworcowa 66. Telephon 19.
Filiale Chojnice (Pommerellen).

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager
Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907 10656
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Reparaturen

an

Elektromotoren
Dynamomaschinen

führen aus 6771

K. Gaertig i Sp., T. z o. p.,
Poznań,
Oddział Pracowni Elektromechanicznych,
ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.

Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
en gros en detail
Krawatten, Hosenträger
Socken 10772
empfiehlt

Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7.

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 9484
Dostawa surowców dla hut i odlewni.
Tel. 1250. Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydg.

Stückkalk

12061 eingetroffen.

Paul Maiwald, Garbary 33.

Weinbrand 40%
Weinbrand-Verschnitt 40%

Carl Ritter, Weinbrennerei,
11440 Strzelno (Wielkopolska).